

Uebersicht der Gattungen und Arten der Familie der Plectiscoiden.

Von

Prof. **Dr. Foerster** in Aachen.

Wenn man die geringe Anzahl der Arten, welche Gravenhorst in der von ihm gegründeten Gattung *Plectiscus* beschrieben hat, in Betracht zieht, könnte man sich gar leicht der Täuschung hingeben, es sei unzumässig gewesen, bei der Dürftigkeit des Materials, eine neue Familie zu gründen. Die Ergebnisse langjähriger Bemühungen, die Fauna meiner Vaterstadt Aachen gründlich kennen zu lernen, führten aber fast mit Nothwendigkeit dahin, das gewonnene Material streng zu sichten, um die Möglichkeit eines tieferen Studiums anzubahnen; ich sehe auch die nachfolgend dem entomologischen Publikum dargebotenen Resultate nur als eine Einleitung dazu an.

Da ich früher, wenn auch kenntlich, doch nur in flüchtigen Umrissen die Gattungen dieser Familie charakterisirt habe, so wollte ich mich hier, bei Aufstellung der Arten, der Pflicht nicht entziehen, dieselben tiefer zu begründen. Man wird also hier eine Summe von Merkmalen zusammengestellt finden, welche vollkommen ausreichen dürften, dem Geübteren die Erkenntniss der Gattung leicht zu vermitteln, und selbst dem Ungeübten dürfte es nicht schwer werden, vorausgesetzt, dass er in Betreff der Familie im Klaren wäre.

Ueber die Beziehungen, welche die Familie der Plectiscoiden zu anderen Familien hat, könnte ich Vieles

hier anführen, aber so schätzenswerth auch Beobachtungen und Resultate dieser Art an und für sich sind, so verzichte ich doch aus dem einfachen Grunde auf solche Mittheilungen, weil eine mangelhafte Kenntniss der übrigen Familien nur den Blick trüben, Zweifel und Unge-
wissenheit erregen und von dem Studium dieser Familie eher abschrecken als dazu antreiben könnte. Analogien und verwandtschaftliche Verhältnisse werden auch selten beim Beginn eines solchen Studiums ins Gewicht fallen, sondern erst später ihre wahre Bedeutung erlangen.

Bei den mehr systematisirenden Arbeiten lag es nicht in meinem Plane, die Arten weitläufig zu beschreiben, ich muss dieses der Zukunft überlassen, es mag bei der mehr und mehr sich theilenden Arbeit jüngeren Kräften überlassen bleiben. Eine gründliche Beschreibung der hier angeführten Arten erfordert eine grössere Musse und dürfte sich erst nach jahrelangen, gründlichen Beobachtungen ausführen lassen. Die nachfolgenden Blätter können sich daher nur als eine höchst einfache und dürftige Synopsis einführen und in wie fern sie als solche einen Werth haben, möge das entomologische Publikum nachsichtig beurtheilen.

Da zu den früher aufgestellten Gattungen noch einige neue hinzugekommen sind, so stelle ich sie hier von Neuem nach folgendem Schema zusammen:

1. Flügel mit einer *areola* 2
- „ ohne *areola* 8
2. Gesicht nach unten sehr verengt . . . *Catastenus*.
- „ „ „ nicht verengt 3
3. *Metanotum* ungefeldert *Aperileptus*.
- „ gefeldert 4
4. *Clypeus* ganz flach 5
- „ gewölbt und von der Seite her mehr oder weniger zusammengedrückt 7
5. Wangen vom Gesicht durch eine tiefe Rinne geschieden; *Metanotum* an der Basis mit 3 od. 5 Feldern 6
- „ vom Gesicht nicht durch eine tiefe Rinne getrennt; *Metanotum* an der Basis mit 6 Feldern; Fühler an der Spitze kolbig . . *Holomeristus*.

6. *Clypeus* quer; *Metanotum* an der Basis mit 3 Feldern. *Entypoma*.
 „ subrhombisch; *Metanotum* an der Basis mit 5
 Feldern *Blapticus*.
7. Das Gesicht vom *clypeus* in der ganzen Breite scharf
 abgeschnitten, aber ohne Quersfurche, der *clypeus*
 sehr klein, versteckt, von der Seite stark zusam-
 mengedrückt, mit grossen Seitengruben. *Dialipsis*.
 Das Gesicht vom *clypeus* durch eine Quersfurche ge-
 trennt *Plectiscus* Grv.
8. Das 1. Geisselglied kleiner als das 2. 9
 „ „ „ so lang oder länger als das 2. 10
9. Das 2. Geisselglied beim ♂ ausgebuchtet. *Miomeris*.
 „ „ „ „ nicht ausgebuchtet. *Aniseres*.
10. Das 5—7. Geisselglied beim ♂ stark ausgebuchtet;
Metanotum an der Spitze senkrecht abgestutzt; H.
 Hüften gekörnelt *Idioxenus*.
 Das 5—7. Geisselglied beim ♂ nicht ausgebuchtet;
Metanotum beim ♀ an der Spitze nicht grade ab-
 stutzt; H. Hüften nicht gekörnelt 11
11. *Metanotum* vor der Mitte durch eine eingedrückte
 Querlinie in 2 Abschnitte getheilt . . . *Dicolus*.
 „ vor der Mitte nicht durch eine eingedrückte
 Querlinie in 2 Abschnitte getheilt 12
12. Der Scheitel oben in der Mitte offen, ohne Querleiste 13
 „ „ durch eine Querleiste vom H. Haupt ge-
 schieden 14
13. Das 3. Geisselglied ausgebuchtet; Randmal breit. *Apoclima*.
 „ „ „ nicht ausgebuchtet, Randmal
 schmal *Ateleute*.
14. Randmal sehr schmal *Polyaulon*.
 „ nicht schmal 15
15. *Metanotum* an der Basis nicht deutlich und regelmäs-
 sig gefeldert 16
 „ an der Basis deutlich gefeldert 18
16. Fühler weniger als 30gliedrig . . . *Hemiphanes*.
 „ 30- oder mehr als 30gliedrig 17

17. H. Leib vom 4. Segment ab sehr stark zusammen-
gedrückt *Myriarthrus*.
„ flach, nicht von der Seite zusammengedrückt,
sondern spatelförmig . . . *Megastylus* Schödtc.
18. Das letzte Fussglied sehr stark verdickt. *Symphylus*.
„ „ „ nicht verdickt 19
19. Humeralquerader im H. Flügel nicht gebrochen 20
„ „ „ „ deutlich gebrochen 21
20. Das 1. Geisselglied länger als das 2.; Bohrer beim
♀ über die Spitze des H. Leibs vorragend. *Eusterinx*.
Das 1. Geisselglied gleich dem 2. oder kaum ein
wenig kürzer; Bohrer deutlich, aber nicht über die
Spitze des H. Leibs vorragend . . . *Pantisarthrus*.
21. Der 1. Abschnitt des *radius* ganz grade, mit dem
2. einen scharfen Winkel bildend; Humeralquer-
ader im H. Flügel gebrochen, mit einem deutlichen
Fortsatz *Entelechia*.
Der 1. Abschnitt des *radius* deutlich gebrochen und
mit dem 2. keinen scharfen Winkel bildend;
Humeralquerader im H. Flügel gebrochen, ohne
deutlichen Fortsatz 22
22. H. Schenkel u. H. Schienen verdickt; die *area den-*
tipara nicht zahnartig vorspringend *Gnathochorisis*.
H. Schenkel u. H. Schienen nicht verdickt; die *area*
dentipara nicht zahnartig vorspringend. *Proclitus*.
1. *Catastenus m.* — *κατάστενος* ganz eng (von *κατά* ver-
stärkend, sehr oder ganz und *στενός* eng. Be-
zieht sich auf das in dieser Familie auffallend enge
Gesicht).

Char. generis.

Kopf klein, Gesicht gewölbt, nach abwärts stark ver-
engt; der *clypeus* nicht merklich gewölbt, vom Gesicht
durch eine schwache Furche getrennt; Mandibeln zwei-
zählig, der obere Zahn etwas länger; Netzaugen gross,
weit hinabgehend, der Kiefer-Augenabstand klein; die
Nebenaugen von den Netzaugen weit abstehend; der
Scheitel vom H. ¹⁾ Haupt durch eine scharfe Leiste ge-

1) Die Buchstaben V. M. und H. dienen als Abkürzung für
Vorder, Mittel und Hinter.

trennt; Fühler 21gliedrig, ♂ ♀, der Schaft walzig, die Geißelglieder kurz und etwas abstehend behaart, langwalzig, das 1. Geißelglied kaum länger als das 2.

Mesonotum ohne Furchen der Parapsiden; Schildchen gewölbt; *Metanotum* gefeldert, die *area posteromedia* scharf umleistet.

H. Leib gestielt, das 1. Segment an der Spitze kaum breiter als an der Basis, ohne vorspringende Knötchen; Bohrer vorragend, mit ziemlich breiten, nicht langbehaarten Klappen.

H. Schenkel und H. Schienen verdickt, Fussklauen einfach, an den H. Tarsen sehr lang und stark gekrümmt, mit langen, schmalen Haftläppchen.

Flügel mit einer schief liegenden, 4seitigen *areola*; die Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel unter der Mitte gebrochen.

Typ. *Catasterus femoralis* m. ♂. ♀.

Schwarz, die Fühler an der Basis und die Beine gelb, mit bräunlichen H. Hüften, alle Segmente des H. Leibs mit gelbem H. Rande, die 4 ersten lederartig, matt, die folgenden glatt, glänzend, der Bohrer beim ♀ kaum halb so lang wie das 1. Segment; Randmal gelb.

Lg. 3—4 Mill.

Beide Geschlechter aus der Gegend von Aachen.

2. *Aperileptus* m. — ἀπερίληπτος nicht umgränzt. Bezieht sich auf das ganz ungefelderte *Metanotum*.

Char. generis.

Kopf schmal, quer, Gesicht in der Mitte schwach gewölbt; *clypeus* vom Gesicht durch eine Furchen abgegränzt, breit, schwach gewölbt mit deutlichen, tiefen Seitengruben; der Kiefer-Augenabstand kaum die Hälfte des 1. Geißelgliedes erreichend; Gesicht und Wangen durch eine schwache Furchen getrennt; Fühler 18—23gliedrig, fadenförmig, etwas abstehend, aber nicht wirtelig behaart, die Geißelglieder langwalzig, das 1. länger als das 2.; Mandibeln zweizählig, der obere Zahn länger, sehr spitz; Scheitel gleich hinter den Nebenaugen eingedrückt, durch eine Leiste vom H. Haupt getrennt.

Mesonotum ohne Furchen der Parapsiden, Schildchen gewölbt, *Metanotum* nicht gefeldert, von den H. Brustseiten nicht durch eine Leiste geschieden.

H. Leib fast sitzend, der *postpetiolus* etwas breiter als der Stiel, die Luftlöcher ein klein wenig vor der Mitte liegend; Bohrer weit vorragend, mit schmalen, lang behaarten Klappen.

Flügel mit einer schief liegenden, 4-seitigen *areola*, Randmal ziemlich breit; die Humeralquerader im V. Flügel interstitial oder selbst ein klein wenig vor der Grundader entspringend, im H. Flügel nicht gebrochen.

Typ. *Aperileptus* (*Plecticus* Grv.) *albipalpus* Grv. — Tom. II. p. 986.

Die Arten dieser Gattung, von welcher Gravenhorst nur eine einzige beschreibt, sind zahlreich, aber nicht leicht zu unterscheiden, da die Sculptur keine oder nur geringe Anhaltspunkte bietet, auch die Farben wenig Mannigfaltigkeit zeigen.

Folgende synoptische Uebersicht der Arten meiner Sammlung wird noch vieles zu wünschen übrig lassen, da mir über die Lebensweise und Zucht dieser Thiere keine Erfahrungen zu Gebote stehen.

A. Die ♀.

1. Gesicht, *clypeus* und Mandibeln braunroth *impurus* m.
 „ „ „ „ nicht alle zugleich dunkel gefärbt 2
2. Bohrer länger als der H. Leib; Fühler 20gliedrig *penetrans* m.
 „ nicht länger als der H. Leib 3
3. Der ganze Körper hellgelb oder rothgelb . . . 4
 Nicht der ganze Körper hellgelb oder rothgelb . . . 5
4. H. Schienen an der Spitze und vor der Basis dunkler gefärbt; das 1. und 2. Segment rothgelb, das 2. mit einem schmalen, hellgelben H. Rand *immundus* m.
 H. Schienen an der Spitze kaum, vor der Basis aber gar nicht dunkler gefärbt; das 2. Segment vorherrschend hellgelb *flavus*.
5. Das 3. Segment schwarz, höchstens am H. Rand etwas heller 6

- Das 3. Segment mehr oder weniger gelb, aber nicht
bloss am H. Rande allein 9
6. Fühler 18gliedrig; H. Leib ganz schwarzbraun
infuscatus.
" 20gliedrig 7
7. Das ganze Gesicht dunkel rothbraun; H. Leib ganz
schwarz *adversarius.*
Das ganze Gesicht nicht dunkel rothbraun; H. Leib
nicht ganz schwarz 8
8. V. u. M. Brustseiten schwarz; Gesicht mit schwarz-
brauner M. Strieme; das 2. Segment gegen den
H. Rand hin rothgelb, das 3. ganz schwarz
microspilus.
V. u. M. Brustseiten rothgelb; Gesicht mit einer gel-
ben M. Strieme; das 2. Segment am H. Rande
rothgelb *Spoliator.*
9. Fühler 19gliedrig *vilis.*
" mehr als 19gliedrig 10
10. Fühler 20gliedrig 11
" mehr als 20gliedrig 15
11. M. Brust und M. Brustseiten ganz oder doch vorherr-
schend schwarz 12
M. Brust und M. Brustseiten rothgelb oder rothbraun 13
12. Randmal und Flügelgeäder gelblich; Gesicht rothgelb.
Fungicola.
" " " bräunlich; Gesicht schwärz-
lich *albipalpus* Grv.
13. Die Knötchen des 1. Segments ziemlich stark vor-
springend *placidus.*
Die Knötchen des 1. Segments nicht vorspringend 14
14. Das 1. Segment kaum länger als an der Spitze breit
tutorius.
" " deutlich länger als an der Spitze breit
vacuus.
15. Fühler 21gliedrig 16
" mehr als 21gliedrig 23
16. H. Schenkel und H. Schienen an der Spitze und
letztere auch vor der Basis braun . . . *tricinctus.*

- H. Schenkel und H. Schienen an der Spitze aber
nicht vor der Basis bräunlich 17
17. Gesicht tiefschwarz, *clypeus* hellgelb *melanopsis.*
" mehr oder weniger gelb, rothgelb oder roth-
braun 18
18. M. Brustseiten ganz oder vorherrschend schwarz 19
" " vorherrschend rothgelb oder kastanien-
braun 22
19. Gesicht einfarbig mehr oder weniger dunkel rothbraun
" nicht einfarbig, sondern mit helleren Striemen
versehen *vanus.* 21)
20. Die Knötchen des 1. Segments ziemlich deutlich eckig
vorspringend *Custoditor.*
Die Knötchen des 1. Segments gar nicht sichtbar
vorspringend 21
21. Stirn rothgelb, Gesicht blassgelb mit 3 blassröthlichen
Flecken *frontalis.*
Stirn schwarz; Gesicht gelb mit brauner M. Strieme
impacatus.
22. Gesicht rothgelb mit 2 bräunlichen Seitenflecken; M.
Brustseiten hell rothgelb, unter der Flügelwurzel
mit brauner Makel; das 1. Segment schwarz
Exstirpator.
Gesicht mehr oder weniger dunkel rothbraun, ebenso
das 1. Segment *viduatus.*
23. Fühler 23gliedrig; M. Brust und M. Brustseiten roth-
gelb; der *postpetiolus* stark lederartig; Gesicht ganz
schwarz, *clypeus* hellgelb *electus.*
Fühler 22gliedrig 24
24. M. Brustseiten schwarz 25
" " vorherrschend rothgelb 26
25. Gesicht ganz schwarz *plagiatus.*
" mit 2 gelben Striemen *euryzonus.*
26. Gesicht schwarz *meritus.*
" vorherrschend rothgelb 27
27. M. Brustseiten rein rothgelb; das 2. Segment nicht
mehr als doppelt so lang wie breit *secretus.*

M. Brustseiten oben braungefleckt; das 2. Segment mehr als doppelt so lang wie breit *subsignatus*.
AA. Die ♂.

1. *Mesonotum* mit einer gelben, abgekürzten Strieme; Fühler 21gliedrig; Gesicht und *clypeus* hellgelb *vittiger*.

Mesonotum ohne gelbe M. Strieme 2

2. Fühler 18gliedrig 3

„ mehr als 18gliedrig 4

3. V. u. M. Brustseiten hell rothgelb; H. Brustseiten kastanienbraun *languidus*.

Alle Brustseiten rothgelb *labilis*.

4. Das 1. Segment sehr breit, stark lederartig mit vorspringenden Knötchen *albipalpus* Grv.

Das 1. Segment nicht sehr breit 5

5. Fühler 20gliedrig 6

„ 21gliedrig 8

6. Randmal blassgelb 7

„ braun oder bräunlich *notabilis*.

7. Gesicht und *clypeus* hellgelb, ebenso das *Metanotum* *sternoxanthus*.

Kopf und M. Leib rothgelb, *clypeus* hellgelb; M. Brustseiten oben schwarzbraun . . . *conformis*.

8. *Clypeus* hellgelb; Gesicht dunkel rothgelb oder schwarzbraun 9

Clypeus und Gesicht gleichfarbig rothgelb *inamoenus*.

9. H. Leib überall gleich breit; *Metanotum* an der Basis ohne Grübchen *filiventris*.

H. Leib nach der Spitze hin etwas breiter; *Metanotum* an der Basis mit einem Grübchen . . *inclinans*.

Anmerk. Die Gattung *Plectiscus* Grv. ist an und für sich ein Gemisch von heterogenen Elementen, deren Deutung, ohne Ansicht der Originalexemplare, nicht leicht ist. Ich bin in dieser Beziehung zu folgenden Resultaten gekommen. *Plectiscus Impurator* und *pallipes* müssen aus der Familie der Plectiscoiden ausscheiden, der erstere gehört zur Familie der Orthocentroiden und ist der Typus meiner Gattung *Brephoctonus*, der andre, aus Finnland herkommend, gehört wahrscheinlich wegen der unvoll-

kommen 5seitigen *areola*, die nach aussen offen ist, zur Familie der Hemiteloiden. *Plectiscus zonatus* ist nach der Gravenhorst'schen Beschreibung eine zweifelhafte Art, denn bei einigen Exemplaren soll die *areola* fehlen, bei anderen vorhanden sein. Selbst Exemplare lagen vor, bei denen in dem einen Flügel die *areola* fehlte, in dem anderen noch vorhanden war. Ich bin nun der Meinung, dass in diesem letzteren Falle die Anwesenheit einer *areola* das normale Verhältniss ist und solche Exemplare zur Gattung *Plectiscus* oder *Aperileptus* gehören, zu welcher von beiden ist aber nicht zu ermitteln, weil Gravenhorst über die Bildung des Metathorax, die für beide Gattungen von entscheidender Wichtigkeit, gänzlich schweigt. Das Exemplar mit fehlender *areola* dürfte wohl zu der Gattung *Proclitus* zu stellen sein.

Die übrigen Arten von Gravenhorst wird man bei den betreffenden Gattungen, deren typische Form sie bilden, angeführt finden.

Plectiscus peregrinus Ruthe aus Island ist mir gänzlich fremd.

3. *Holomeristus m.* — ὅλος vollständig, und μεριστός getheilt. Bezieht sich auf die ganz vollständige Fälderung des *Metanotums*.

Char. generis.

Kopf von mässiger Grösse, hinter den Augen nur wenig verengt; Gesicht schwach gewölbt, der *clypeus* von demselben durch eine tiefe Quergrube getrennt, flach, mit tiefen Seitengrübchen; der Kiefer Augenabstand nicht gross, Gesicht und Wangen daselbst durch eine Rinne getrennt. Mandibeln gross, einzählig; Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt. Fühler 18gliedrig, an der Spitze kolbig, das letzte Glied doppelt so lang wie das vorletzte, sehr merklich verbreitert, mit kurzem Schaft, das Stielchen weit aus demselben hervorragend, das Ringel deutlich abgesetzt, die Geissel kurz abstehend aber nicht wirtelig behaart, die Glieder langwalzig, das 1. und 2. gleich lang.

Mesonotum mit tiefen, abgekürzten Furchen der Pa-

rapsiden; Schildchen mässig gewölbt; *Metanotum* sehr vollkommen gefeldert, auf das kleine mittlere Basalfeld folgt eine längliche, 5seitige, hinten ganz zugespitzte *area superomedia* und eine kaum kürzere *area posteromedia*, die *areae supero-externae* und *dentiparae* sind durch Leisten vollständig getrennt.

H. Leib von der Seite nicht zusammengedrückt, das 1. Segment linearisch, mit in der Mitte liegenden Luftlöchern; die Thyridien an der Basis des 2. Segments deutlich; Bohrer vorragend, etwas gekrümmt, die Klappen mit sehr feinen, längeren Härchen sparsam besetzt.

Flügel mit einer schief liegenden, 4seitigen *areola*; Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel nicht gebrochen.

Typ. *Holomeristus tenuicinctus* m. ♀.

Schwarz, Mandibeln, *clypeus*, Fühler, Prothorax, der H. Rand des 2—4. Segments und die Beine rothgelb, die äusserste Basis der H. Schienen, ihre Spitze und die H. Tarsen bräunlich; die 3 ersten Segmente lederartig, die folgenden glatt; Randmal blass.

Lg. $3\frac{2}{3}$ Mill.

Nur 1 ♀ in der Nähe von Aachen gefangen.

4. *Entypoma* m. — ἐντύπωμα, τό das Eingedrückte. Bezieht sich auf den niedergedrückten Mundschild, der gleichsam wie mit einem Eindruck versehen erscheint.

Char. generis.

Kopf klein, hinter den Augen kaum verengt, Gesicht kurz, wenig gewölbt, der *clypeus* durch eine tiefe Furche von demselben geschieden, ganz flach, mit deutlichen Seitengrübchen; der Kiefer-Augenabstand beim ♀ gross, das Gesicht daselbst durch eine Rinne von den Wangen getrennt; Mandibeln zweizählig, der obere Zahn länger. Fühler ziemlich kräftig (besonders beim ♀!), die Geisselglieder walzig, das 1. länger als das 2., 20gliedrig beim ♀, 28gliedrig beim ♂.

Mesonotum mit durchgehenden, hinten vor dem Schildchen in einem flachen Eindruck endigenden Fur-

chen der Parapsiden, *Metanotum* durch scharfe Leisten gefeldert.

H. Leib vom 5. Segment ab von der Seite zusammengedrückt, das 2. Segment mit querlinigten, hart an der Basis liegenden Thyridien; Bohrer kurz vorragend und sehr stark aufwärts gekrümmt.

Beine mit einfachen Fussklauen und ziemlich dicken H. Schenkeln.

Flügel mit einer schief liegenden, 4seitigen *areola*, die Humeralquerader im V. Flügel meist vollkommen interstitial, im H. Flügel gebrochen; die Cubitalader im V. Flügel bis zur Höhe der Einmündung des *radius* in den Vorderrand oder noch darüber hinaus sehr deutlich.

Typ. *Entypoma robustum* m. ♂ ♀.

Schwarz, der H. Rand des 2—4. Segments und die Beine rothgelb, die H. Hüften ganz, die V. u. M. Hüften zuweilen an der Basis, die H. Schenkel mehr oder weniger, die Spitze der H. Tibien und die H. Tarsen ganz braun; das 1—3. Segment lederartig, die übrigen glatt; das Randmal bräunlich, die Humeralquerader im H. Flügel etwas unter der Mitte gebrochen mit einem deutlichen Fortsatz.

Lg. 4—5 Mill.

Ich fing diese Art gegen Ende October am Lousberg bei Aachen.

5. *Blapticus* m. — *βλαπτικός* schadenbringend. Auf den parasitischen Charakter der Gattung hinzielend, der für andre Insecten schaden- oder todtbringend wird.

Char. generis.

Kopf so breit wie der Mittelleib, hinter den Augen ein wenig verengt; Gesicht in der Mitte schwach gewölbt; *clypeus* vom Gesicht sehr schwach abgesetzt, sonst rhombisch, eben so hoch wie breit, schwach gewölbt. Der Kiefer-Augenabstand sehr kurz. Mandibeln zweizählig, der obere Zahn etwas länger. Fühler 21gliedrig, kurz behaart, auf der Unterseite grade abstehend behaart, die

Glieder der Geissel langwalzig, das 1. länger als das 2. Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt.

Mesonotum mit deutlichen, sich bis zur Mitte erstreckenden Furchen der Parapsiden; *Metanotum* regelmässig, aber nicht scharf geleastet, die *area supero-externa* von der *ar. dentipara* durch eine Querleiste getrennt.

Das 1. Segment des H. Leibs fast linearisch, an der Spitze kaum breiter als an der Basis, die Knötchen nicht vorspringend, hinter der Mitte liegend; das 2. Segment länger als breit, die Thyridien desselben ein wenig von der Basis abliegend.

Flügel mit einer schief liegenden, 4seitigen, unregelmässigen *areola*, die Cubitalader nicht weit hinter derselben erloschen; das Randmal ziemlich breit, der *radius* aus der Mitte desselben entspringend; die Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel unter der Mitte gebrochen.

Typ. *Blapticus leucostomus* m. ♂.

Schwarz, Mandibeln, Taster und *clypeus*, der Schaft auf der Unterseite, die V. und M. Hüften und ihre Trochanteren weissgelb; Beine und Mitte des H. Leibs gelb; H. Hüften an der Basis und die H. Tarsen bräunlich; das 1. und 2. Segment lederartig, matt, die folgenden glatt, glänzend, das 2. Segment am H. Rande, das 3. und 4. ganz gelb mit schwarzen Seitenflecken.

Lg. $3\frac{3}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ Mill.

Ich habe bloss ♂ Anfangs October am Lousberg bei Aachen gefangen.

6. *Dialipsis* m. — *διάλειψις*, ἡ die Absonderung, Unterbrechung, bezieht sich auf die merkwürdige Trennung des Gesichts vom *clypeus*.

Char. generis.

Kopf klein, hinter den Augen etwas verengt; Gesicht unten quer und scharf abgeschnitten, der *clypeus* scheinbar fehlend, sehr klein, unten in der Mitte dem Gesicht angeheftet, von der Seite sehr stark zusammengedrückt, mit grossen und tiefen Seitengruben. Der Kiefer-Augenabstand klein, Gesicht und Wangen nicht

durch eine Rinne deutlich getrennt. Mandibeln 2zählig, der obere Zahn nur wenig länger. Fühler abstehend kurz behaart, 20—22gliedrig, das 1. Geisselglied etwas länger, seltner nur so lang wie das 2.

Mesonotum mit abgekürzten Furchen der Parapsiden; *Metanotum* gefeldert, die *area superomedia* sehr klein, die *area posteromedia* dagegen sehr gross, stark abschüssig.

H. Leib vom 3. Segment ab stark zusammengedrückt, Bohrer vorragend, mit schmalen, lang wimperhaarigen Klappen.

Flügel mit einer schief liegenden, 4seitigen *areola*, die Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel nicht gebrochen. Die Cubitalader im V. Flügel setzt sich hinter der *areola* noch eine Strecke weit deutlich fort.

Die Arten dieser Gattung sind nicht zahlreich und alle sehr selten, sie scheinen meist im Herbst vorzukommen. In meiner Sammlung befinden sich folgende Arten, die sich durch wenige Merkmale leicht charakterisiren lassen.

1. Fühler 20gliedrig, Randmal blass . . ♀ *intermedia*.
 „ mehr als 20gliedrig 2
2. Fühler 21gliedrig 3
 „ 22gliedrig 6
3. M. Leib schwarz ♀ *mesomelana*.
 „ ganz oder zum Theil rothgelb oder rothbraun 4
4. V. und M. Brustseiten so wie der Metathorax rothbraun, übrigens schwarz ♀ *conjuncta*.
 M. Leib ganz rothbraun oder rothgelb 5
5. Kopf tiefschwarz ♂ ♀ *exilis*.
 „ rothbräunlich ♀ *pallida*.
6. Randmal rothgelb ♀ *diversa*.
 „ schwarzbraun ♂ ♀ *Observatrix*.

Alle vorstehenden Arten finden sich in der Nähe von Aachen.

7. *Plectiscus* Grv. z. Theil.

Char. generis.

Clypeus durch eine tiefe Furche vom Gesicht ge-

trennt, gewölbt, seitlich etwas zusammengedrückt; der Kiefer-Augenabstand ungefähr so lang wie der Schaft, eine Furche trennt das Gesicht von den Wangen; Mandibeln zweizählig, der obere Zahn länger; Fühler 17—26gliedrig, kurz abstehend aber nicht wirtelig behaart, der Schaft walzig, alle Geisselglieder langwalzig, das 1. länger als das 2.; Scheitel durch eine scharfe Leiste vom H. Haupt getrennt.

Mesonotum mit deutlichen, abgekürzten Furchen der Parapsiden, oder dieselben fehlen gänzlich; *Metanotum* gefeldert.

Der H. Leib beim ♀ mit vorragendem Bohrer, die Klappen desselben schmal, langhaarig.

Flügel mit einer schief liegenden *areola*, die Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel mehr oder weniger deutlich gebrochen, ohne Fortsatz, seltner ganz grade.

Am meisten stimmt diese Gattung mit *Aperileptus* und *Proclitus* überein, von der ersteren unterscheidet sie das gefelderte *Metanotum*, von der letzteren aber das Vorhandensein einer *areola*. Als Typus der Gattung kann man den *Plectiscus collaris* Grv. ansehen, vielleicht gehört auch noch *zonatus* Grv. theilweise dazu.

Die Arten dieser Gattung sind sehr zahlreich, aber wegen der sehr wenig ausgeprägten Sculptur nach den Farben schwer zu unterscheiden, eben so lassen sich die Geschlechter mit Sicherheit gar nicht oder sehr schwer zusammenstellen, nur die Zucht kann hierüber Aufschluss geben. Die meisten Arten findet man im Herbst in Laub- und Nadelholzwäldern und sie scheinen die Feinde der pilzbewohnenden Insecten zu sein, wahrscheinlich der Tipularien.

Die Arten meiner Sammlung habe ich nach folgendem Schema zusammengestellt.

A. Die ♀.

1. Das 2. Segment ganz glatt	2
" " " nicht ganz glatt	12
2. Bohrer länger als der H. Leib	3

- Bohrer nicht länger als der H. Leib 6
3. Der ganze Körper schwarz *nigritus*.
 " " " mehr oder weniger rothgelb oder
 rothbraun 4
4. Der ganze Körper und die Fühler rein rothgelb *gilvus*.
 " " " " " nicht überall rein
 rothgelb 5
5. Fühler 18gliedrig *infirmus*.
 " 21gliedrig *communis*.
6. Der ganze Körper rothgelb *helvulus*.
 Nicht der ganze Körper rothgelb 7
7. V. Brustseiten ganz rothgelb; Fühler 21gliedrig
humeralis.
 " " nicht ganz rothgelb 8
8. Fühler 19gliedrig 9
 " mehr als 19gliedrig 10
9. Das 1. Segment mit vorspringenden Knötchen *tener*.
 " " " ohne vorspringende Knötchen
canaliculatus.
10. Fühler 20gliedrig, der *postpetiolus* mit einer Rinne
incertus.
 " mehr als 20gliedrig; der *postpetiolus* ohne
 Rinne 11
11. Fühler 21gliedrig *subtilis*.
 " 22gliedrig *subsimilis*.
12. Fühler 18gliedrig 13
 " mehr als 18gliedrig 14
13. H. Hüften braun *tenuicornis*.
 " " gelb *parvulus*.
14. Alle Hüften etwas bräunlich *Coxator*.
 Nicht alle Hüften bräunlich 15
15. Der ganze Körper rothgelb; Fühler 22gliedrig; das
 2. Segment schwach lederartig *fulvus*.
 Der ganze Körper nicht rothgelb 16
16. Fühler 19gliedrig 17
 " mehr als 19gliedrig 22
17. Der Bohrer länger als die 2 ersten Segmente . . 18
 " " nicht länger als die 2 ersten Segmente 19

18. *Clypeus* vorherrschend, der *prothorax* ganz schwarz
fraternus.
 „ und *prothorax* rothgelb . . . *conjunctus.*
19. *Clypeus* ganz schwarz 20
 „ „ oder vorherrschend rothgelb . . . 21
20. Fühler ganz schwarz *melanocerus.*
 „ nicht ganz schwarz, die Spitze des 2. und die
 folgenden Glieder rothgelb *posticatus.*
21. *Clypeus* vorherrschend rothgelb; V. Brustseiten
 schwarz *amicalis.*
Clypeus zum Theil und die V. Brustseiten etwas roth-
 gelb *nuptialis.*
22. Fühler 20gliedrig 23
 „ mehr als 20gliedrig 31
23. Das 1. Segment lang und schmal, zwischen den vor-
 springenden Knötchen etwas erweitert; der *post-*
petiolus so lang wie das 2. Segment . *petiolatus.*
 Das 1. Segment nicht lang und schmal und zwischen
 den Knötchen nicht erweitert 24
24. Bohrer so lang oder fast so lang wie der H. Leib 25
 „ deutlich kürzer als der H. Leib 26
25. *Clypeus* ganz rein rothgelb; V. Brustseiten dunkel
 rothgelb *pungens.*
Clypeus bloss am V. Rande rothgelb; V. Brustseiten
 schwarz *Terebrator.*
26. Die *area posteromedia* glatt, glänzend 27
 „ „ „ runzlig, matt . . . *Vagator.*
27. Der Kopf und der ganze M. Leib tiefschwarz . 28
 Stirn, V. Brustseiten und Schildchen dunkel rothgelb 30
28. H. Hüften mit Ausnahme der Spitze braun *moerens.*
 „ „ rein rothgelb 29
29. Das 2. Segment glatt *brachyurus.*
 „ „ „ mehr oder weniger lederartig
flavicoxis.
30. Der ganze M. Leib rothgelb, Randmal und Geäder
 ganz blass *xanthoneuris.*
 Der ganze M. Leib rothgelb; Randmal und Geäder
 nicht ganz blass *Ambulator.*
31. Fühler 21gliedrig 32

- Fühler 22—24gliedrig 46
32. Die Grundader schwach gekniet . . . *subangulatus*.
 " " sanft gebogen 33
33. Randmal in der Mitte blassgelb . . . *mesoxanthus*.
 " " " " nicht blassgelb 34
34. V. Brustseiten hell rothgelb 35
 " " nicht hell rothgelb 36
35. Das 1. Segment mit sehr stark vorspringenden Knötchen *determinatus*.
 Das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen *hostilis*.
36. Das 3. Segment ganz rein gelb . . . *flavizonus*.
 " " " nicht ganz rein gelb 37
37. *Clypeus* ganz gelb 38
 " nicht ganz gelb 40
38. Die *area postcromedia* fast ganz glatt, stark glänzend;
 V. Brustseiten rothgelb *eversorius*.
 Die *area posteromedia* deutlich lederartig; V. Brustseiten nicht rothgelb 39
39. Die ganze Unterseite der Fühler gelb; H. Rand der V. u. M. Brustseiten schwarz *deterior*.
 Die ganze Unterseite der Fühler nicht gelb sondern nur die 3 ersten Glieder; der H. Rand der V. u. M. Brustseiten rothgelb *habilis*.
40. Bohrer nicht länger als das 1. mit dem 2. Segment 41
 " deutlich länger als das 1. mit dem 2. Segment 44
41. H. Hüften an der Basis braun; das 1. Segment ohne vorspringende Knötchen *sodalis*.
 H. Hüften nicht braun 42
42. Das 2. Segment völlig glatt, länger als breit *distinctus*.
 " " " mehr oder weniger lederartig . 43
43. Das 1. Segment breit mit ziemlich deutlich vorspringenden Knötchen; die *area superomedia* deutlich lederartig, eben so das 2. Segment . *proximus*.
 Das 1. Segment nicht breit, ohne vorspringende Knötchen; die *area superomedia* glatt, die Spitze des H. Leibs rothgelb *erythropygus*.
44. Metathorax, M. Brust und M. Brustseiten dunkel rothbraun *mendicus*.
 Metathorax, M. Brust u. M. Brustseiten ganz schwarz 45

45. Das 2. Segment sehr schwach lederartig; alle Hüften
blassgelb; H. Rand der V. u. M. Brustseiten roth-
gelb *Agitator*.
Das 2. Segment stark lederartig; alle Hüften rothgelb;
H. Rand der V. u. M. Brustseiten schwarz *praepositus*.
46. *Clypeus* ganz schwarz; M. und H. Hüften mehr weni-
ger bräunlich; Fühler 22gliedrig . . . *Monticola*.
Clypeus nicht ganz schwarz; M. u. H. Hüften nicht
bräunlich 47
47. V. Brustseiten hell rothgelb; Fühler 22gliedrig
connexus.
" " nicht hell rothgelb 48
48. Das 3. Segment blassgelb, das 1., von der Seite ge-
sehen, mit einer starken Einbiegung des Seitenran-
des; Fühler 22gliedrig *subcurvatus*.
Das 3. Segment rothbraun, das 1., von der Seite ge-
sehen, ohne Einbiegung des Seitenrandes . . . 49
49. Die Knötchen des 1. Segments stark vorspringend 50
" " " " " ohne oder mit kaum
merkbar vorspringenden Knötchen 51
50. Fühler kurz und dick *crassicornis*.
" lang, nicht dick *binodulus*.
51. Fühler 22gliedrig; das 3. Segment vorherrschend
rothbraun; Bohrer kaum halb so lang wie der H.
Leib *cinctulus*.
Fühler 22—24gliedrig; das 3. Segment vorherrschend
rothgelb, Bohrer mehr als halb so lang wie der
H. Leib *collaris* Grv.

AA. Die ♂.

1. Randmal braun 2
" blass 8
2. Die Hüften mehr oder weniger braun, das 6. und 7.
Geisselglied mit einer scharfen Seitenleiste . . . 3
H. Hüften nicht braun 4
3. *Mesonotum* mit deutlichen Furchen der Parapsiden
nefastus.
" ohne Parapsiden-Furchen; Fühler 23-
gliedrig *integer*.
4. V. Brustseiten rothgelb 5

- V. Brustseiten schwarz 6
5. Gesicht schwarz *procerus.*
 „ rothgelb *longicornis.*
6. *Clypeus* ganz schwarz; Fühler 25gliedrig *fuscicornis.*
 „ mehr oder weniger rothgelb; das 6. und 7.
 Geisselglied mit einem Seitenleistchen 7
7. Das 2. Segment glatt; *areola* nicht ganz geschlossen;
 Fühler 23gliedrig *flavicentratus.*
 Das 2. Segment deutlich lederartig; *areola* ganz ge-
 schlossen *spilotus.*
8. Fühler 23gliedrig, rein rothgelb; das 6. und 7. Geis-
 selglied ohne Seitenzähnnchen; H. Schienen an der
 Basis stark verdünnt *subtilicornis.*
 Fühler weniger als 23gliedrig 9
9. Fühler 19gliedrig 10
 „ mehr als 19gliedrig 11
10. Das 2. Segment lederartig; *clypeus* ganz schwarz
melanostomus.
 „ „ „ glatt; *clypeus* mehr oder weniger
 rothgelb oder rothbräunlich (vielleicht ♂ von *in-*
firmus !) *tantillus.*
11. Fühler 20gliedrig 12
 „ mehr als 20gliedrig 16
12. H. Leib ganz schwarz (vielleicht ♂ von *nigritus*!)
parviceps.
 „ „ nicht ganz schwarz 13
13. *Clypeus* rothgelb *iniquus.*
 „ schwärzlich 14
14. H. Hüften bräunlich *abditus.*
 „ „ rothgelb 15
15. Das 1. Segment mit schwach vorspringenden Knötchen
elumbis.
 „ „ „ ohne vorspringende Knötchen
filiformis.
16. Fühler 21gliedrig 17
 „ 22gliedrig 22
17. Die *area superomedia* gar nicht abgegränzt *subcom-*
pletus.
 „ „ „ deutlich abgegränzt 18

18. *Clypeus* rothgelb *inanis*.
 dunkelbraun oder schwarz 19
19. Das 1. Geisselglied ganz schwarzbraun *monochrocerus*.
 " " " nicht ganz schwarzbraun . . . 20
20. Das 6. und 7. Geisselglied mit einem sehr kleinen
 Seitenzähnnchen; Geissel rothgelb . . . *ambiens*.
 Das 6. und 7. Geisselglied ohne Seitenzähnnchen 21
21. Kopf und M. Leib dunkel rothgelb; Geissel rothgelb
 gilvus.
 " " " " nicht zugleich rothgelb; Geissel
 braun *communis*.
22. Die Knötchen des 1. Segments sehr stark vorsprin-
 gend *bidentulus*.
 Die Knötchen des 1. Segments nicht stark vorsprin-
 gend 23
23. Das 2. Segment an der Basis mehr oder weniger
 lederartig 24
 Das 2. Segment ganz glatt 25
24. *Clypeus* gelb; das 2. Segment an der Basis stark
 lederartig *Cooperator*.
 Clypeus schwarz; das 2. Segment an der Basis schwach
 lederartig *enixus*.
25. M. Leib rothgelb *discolor*.
 " " nicht rothgelb 26
26. *Clypeus* rothgelb *jejunus*.
 " schwarzbraun 27
27. Das 1. Segment durchaus ohne vorspringende Knöt-
 chen *praedatorius*.
 Das 1. Segment mit schwachen aber noch deutlich
 vorspringenden Knötchen *disjunctus*.

8. *Miomeris m.* — *μείων* kleiner und *μερίς*, ἡ der Theil,
 das Stück. Bezieht sich auf die Fühler, deren 1.
 Geisselglied, gegen die Analogie der übrigen oder
 doch der meisten Gattungen der Plectiscoiden,
 kleiner ist als das 2.

Char. generis.

Kopf nicht besonders klein, auch nicht schmal, sub-
 kubisch, Gesicht flach, beim ♀ sogar etwas eingedrückt,

der *clypeus* nicht abgesetzt, mit grossen Seitengruben; der Kiefer-Augenabstand sehr gross, Gesicht und Wangen durch eine deutliche Rinne getrennt; der Scheitel durch eine scharfe Leiste vom H. Haupt geschieden. Fühler beim ♀ 16gliedrig, dick, sehr kurz, nicht die Spitze des M. Leibs erreichend, kurz behaart, beim ♂ 19gliedrig, fast doppelt so lang; in beiden Geschlechtern das 1. Geisselglied kürzer als das 2., dieses beim ♂ nach aussen ausgebuchtet.

Mesonotum mit abgekürzten, tiefen Furchen der Parapsiden; Schildchen ziemlich flach; *Metanotum* gefeldert, die *area superomedia* sehr lang, die *posteromedia* sehr kurz, die Luftlöcher desselben sehr klein.

H. Leib gestielt, flach, spatelförmig, das 1. Segment an der Spitze kaum breiter als in der Mitte, von hier aus nach der Basis hin kaum etwas verschmälert, die Luftlöcher in der Mitte liegend; Bohrer beim ♀ gar nicht vorragend.

Flügel ohne *areola*, die Humeralquerader im V. Flügel hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel unter der Mitte gebrochen.

Typ. *Miomeris aquisgranensis* m. ♂ ♀.

Schwarz, die Taster, Mandibeln, die Basis der Geissel und die Beine rothgelb, H. Hüften schwarz; Metathorax runzlig, das 1. Segment ganz, das 2. zum Theil lederartig, die übrigen glatt. Flügel beim ♀ sehr schmal, beim ♂ viel breiter.

Lg. $4\frac{1}{2}$ Mill.

Aus der Umgegend Aachens.

9. *Aniseres* m. — α priv. und $\iota\sigma\eta\eta\eta\varsigma$, $\epsilon\varsigma$ gleichgemacht.

Bezieht sich auf die Fühler, deren 1. und 2. Geisselglied nicht gleich sind an Grösse.

Char. generis.

Kopf kurz, quer, so breit wie der M. Leib, hinter den Augen etwas verengt, der *clypeus* vom Gesicht durch eine ziemlich tiefe Furche getrennt, gewölbt, breit, von der Seite nicht zusammengedrückt; der Kiefer-Augenabstand kurz, mit einer Rinne, welche das Gesicht von den

Wangen trennt. Oberkiefer gezähnt, der obere Zahn länger. Der Scheitel gleich unmittelbar hinter den Nebenaugen tief eingedrückt, vom H. Haupt durch eine Leiste getrennt. Fühler kurz abstehend behaart, der Schaft walzig, schräg, aber nicht tief abgestutzt, das Stielchen nicht weit aus demselben vorragend, das 1. Geisselglied ein wenig kürzer als das 2., dieses nicht ausgebuchtet, gleich dem 3. oder kürzer als dasselbe, alle folgenden Glieder langwalzig.

Mesonotum mit tiefen, abgekürzten Furchen der Parapsiden, *Metanotum* gefeldert.

Das 1. Segment des H. Leibs an der Basis kaum etwas schmaler als an der Spitze, von den Luftlöchern eine scharfe Leiste fast bis zur Spitze ausgehend; die Thyridien an der Basis des 2. Segments gross, quer.

Flügel ohne *areola*, die Cubitalquerader punktförmig klein, von der Diskoidalquerader weit abliegend, die Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel nicht gebrochen.

Von dieser Gattung sind mir nur 2 Arten bekannt und beide nur im männlichen Geschlecht.

1. *Aniseres pallipes* m. ♂.

Schwarz, Taster, Mandibeln, Fühler, Mitte des H. Leibs und die Beine gelb; das 2. Geisselglied kürzer als das 3.

Lg. 5 Mill.

Ich fing diese Art in der Mitte des Octobers am Lousberg bei Aachen und auch auf dem hohen Veen.

Die Zahl der Fühlerglieder scheint bei dieser Art nicht beständig zu sein, denn es liegen mir Exemplare mit 22, 23 und 24 Gliedern vor.

2. *Aniseres lubricus* m. ♂.

Schwarz, Taster, Mandibeln, *clypeus* und die Beine röthlichgelb, das 2. und 3. Segment zum Theil rothgelb, das 2. und die folgenden Segmente mehr oder weniger deutlich punktirt; Fühler 22gliedrig, das 2. Geisselglied so lang wie das 3.

Lg. 4 Mill.

Ein ♂ aus der Gegend von Aachen.

10. *Idioxenus m.* — ἰδιος eigen, eigenthümlich und ξένος, ὁ der Gast. Der Name bezieht sich auf die ganz eigenthümliche Ausbuchtung einzelner Geisselglieder beim ♂, welche sehr auffallend an *Lampronota* erinnert.

Char. generis.

Kopf klein, *clypeus* sehr stark abgesetzt, gewölbt, an der Spitze ziemlich breit, grade abgestutzt, von der Seite etwas zusammengedrückt mit starken Seitengruben; der Kiefer-Augenabstand gross, Gesicht und Wangen nicht durch eine Rinne getrennt; Mandibeln klein, an der Spitze nicht getheilt, unter dem *clypeus* grösstentheils verborgen; der Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt; Fühler 25—33gliedrig, beim ♂ das 5—7. oder das 5—8. oder nur das 6—8. Geisselglied ausgebuchtet, beim ♀ das 1. Geisselglied doppelt oder mehr als doppelt so lang wie das 2., beim ♂ dagegen in der Regel nicht ganz doppelt so lang, der Schaft verdickt, sehr tief schräg abgestutzt.

Mesonotum mit abgekürzten Furchen der Parapsiden, Schildchen gewölbt, nach der Basis hin abschüssig, *Metanotum* gefeldert, beim ♂ bloss mit einer kleinen, hufeisenförmigen *area posteromedia*, beim ♀ auch die *area superomedia* durch scharfe Leisten meist abgegränzt; an der Basis in beiden Geschlechtern eine vertiefte Quersfurche.

H. Leib gestielt, beim ♀ ohne vorragenden Bohrer.

Beine mit gekörnelten H. Hüften, H. Schienen nicht verdickt, auch an der Basis nicht merklich verdünnt.

Flügel ohne *areola*, die Humeralquerader im V. Flügel oft interstitial, im H. Flügel nicht gebrochen.

Typ. *Idioxenus* (*Megastylus* Schiödte!) *Mediator* Schiödte. — S. Schiödte gen. u. spec. 5. 2. ♂ ♀ und Holmgr. *Tryphonid.* p. 129. 2. ♂.

Ohne Zweifel gehört *Megastylus Mediator* Schiödte zu der Gattung *Idioxenus*, da die Ausbuchtung der Geisselglieder beim ♂ dieses ausser allen Zweifel setzt. Gravenhorst scheint keine Art dieser Gattung gekannt zu

riator tetraglyptus, *Intricator*, *inaequalis*, *inquilinus* und *Mediator*.

11. *Dicolus m.* — *δίκωλος* zweigliedrig. Bezieht sich auf die eigenthümliche Bildung des Metathorax.

Char. generis.

Kopf klein, Gesicht ziemlich flach, der *clypeus* stark abgesetzt und sehr stark gewölbt, von der Seite zusammengedrückt, mit tiefen Seitengruben; Mandibeln an der Spitze nicht getheilt; der Kiefer-Augenabstand nicht sehr gross, das Gesicht von den Wangen nicht durch eine deutliche Rinne getrennt; Scheitel nicht eingedrückt, durch eine scharfe Leiste vom H. Haupt getrennt. Fühler beim ♀ 31—34gliedrig (beim ♂ nur verstümmelte Ex. beobachtet!), der Schaft verdickt, sehr tief schief abgesetzt, die Geisselglieder langwalzig, das 1. Glied bedeutend länger als das 2., beim ♀ alle Glieder mit langen Wirtelhaaren besetzt, beim ♂ mit kurzen, wagerecht abstehenden Härchen und mit feineren, längeren, schiefstehenden Borstenhaaren bekleidet.

Mesonotum ohne Furchen der Parapsiden, das Schildchen an der Spitze stark von der Seite zusammengedrückt, *Metanotum* ein wenig vor der Mitte tief quer eingeschnürt und dadurch gleichsam in 2 Theile getheilt, an der Basis nicht gefeldert, die *area posteromedia* aber ziemlich deutlich abgesetzt.

H. Leib lang, beim ♂ schmal, beim ♀ nach der Spitze hin breit spatelförmig, das 1. Segment fast linearisch, an der Spitze kaum etwas breiter, die Luftlöcher fast in der Mitte liegend; Bohrer beim ♀ nicht vorragend.

Flügel ohne *areola*, die Humeralquerader im V. Flügel entweder vollkommen interstitial oder nur sehr wenig und kaum merkbar vor der Grundader entspringend, im H. Flügel gebrochen.

Die Arten dieser Gattung sind sehr selten und wenig zahlreich, Gravenhorst hat sie nicht gekannt. In hiesiger Gegend kommen vor:

- | | |
|--|---|
| 1. H. Schienen vor der Spitze stark eingeschnürt | 2 |
| „ „ „ „ „ nicht eingeschnürt | 3 |

2. Gesicht rothgelb; Fühler 33—34gliedrig ♂ ♀
pectoralis m.

„ dunkelbraun; Fühler 31gliedrig ♀
subtiliventris m.

3. Metathorax schwarz, die Basis desselben vor der Einschnürung roth; der *postpetiolus* kaum gerinnt ♀
Excubitor.

Metathorax ganz rothgelb; der *postpetiolus* mit einer tiefen Rinne; Fühler 33gliedrig ♀ . . *Insectator.*

Von diesen 4 Arten wurden 2, nämlich *subtiliventris* und *pectoralis* gegen Ende Octobers am Lousberg gefangen.

12. *Apoclima m.* — ἀπόκλιμα, τό das Abschüssige, die Abdachung. Bezieht sich auf den Scheitel, der sich in das Hinterhaupt, ohne trennende Zwischenleiste, völlig abdacht.

Char. generis.

Kopf kurz, so breit wie der M. Leib, hinter den Augen ein wenig verengt; Gesicht und *clypeus* flach, der letztere sehr klein, stark abgesetzt, mit deutlichen Seitenrübchen; der Kiefer-Augenabstand sehr gross; das Gesicht von den Wangen nicht durch eine Rinne getrennt; Mandibeln an der Spitze nicht getheilt. Scheitel tief ausgebuchtet, vom H. Haupt nicht durch eine Leiste getrennt. Fühler fadenförmig, 21gliedrig, die einzelnen Glieder fast wagerecht abstehend behaart, das 1. Geisselglied nicht länger als das 2., das 3. an der oberen Hälfte stark ausgebuchtet, die Ausbuchtung unten in ein borstentragendes Zähnnchen vorspringend, das 4. an der unteren Hälfte nur schwach ausgebuchtet.

Mesonotum mit deutlichen Furchen der Parapsiden; *Metanotum* gefeldert, an der Basis mit einem tiefen Quereindruck, die *areae supero-* und *postero-media* mit scharfen Leisten umgränzt.

H. Leib fast sitzend, das 1. Segment an der Basis nur sehr wenig verschmälert, Luftlöcher vor der Mitte, sehr klein; die folgenden Segmente alle breiter als lang.

Flügel ohne *areola*, Humeralquerader im V. Flügel

hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel ein wenig über der Mitte gebrochen.

Typ. *Apoclima signaticorne* m. ♂.

Schwarz, Taster, Mandibeln, *clypeus*, Mitte des H. Leibs und die Beine röthlich gelb; das 1. Segment ganz, das 2. an der Basis lederartig; Randmal gelblich, die Cubitalquerader deutlich, der Diskoidalquerader ziemlich genähert.

Lg. 4 Mill. — Aus der Umgegend von Aachen. 1 ♂.

13. *Ateleute* m. — α priv. und *τελευτή*, ἡ die Vollendung, der Schluss. Bezieht sich auf das Hinterhaupt, welches nach oben keine Leiste hat, daher vom Scheitel nicht getrennt und gleichsam ohne Schluss ist.

Char. generis.

Kopf kurz, so breit wie der M. Leib, hinter den Augen nicht merklich vorengt; Gesicht in der Mitte schwach gewölbt, der *clypeus* abgesetzt, mit deutlichen Seitengrübchen, mässig gewölbt; Kiefer-Augenabstand nicht sehr gross, Gesicht und Wangen nicht durch eine Rinne getrennt; Mandibeln zweizählig, die Zähnen ungefähr gleich lang. Scheitel breit ausgebuchtet, oben in der Mitte ohne Leiste. Fühler fadenförmig, 24gliedrig, Schaft nicht besonders verdickt, die Glieder der Geissel langwalzig, abstehend kurz behaart, das 1. Glied nicht länger als das 2.

Mesonotum mit deutlichen Furchen der Parapsiden und einer weniger tiefen Mittelfurche, *Metanotum* an der Basis mit einem Quereindruck und daselbst nicht gefeldert, die *area postero-media* sehr kurz; die H. Brustseiten vom *Metanotum* durch eine deutliche Leiste getrennt.

H. Leib schmaler als der M. Leib, an der Spitze zusammengedrückt, das 1. Segment fast überall gleich breit, die Luftlöcher ungewöhnlich klein, vor der Mitte liegend.

Flügel ohne *areola*, Randmal schmal, der 2. Abschnitt des *radius* unten mit einer schwach winkligen Biegung, die Cubitalquerader länger als der Zwischenraum zwischen ihr und der Diskoidalquerader, die Humeralquerader im V. Flügel etwas hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel unter der Mitte gebrochen.

Typ. *Ateleute linearis* m. ♂.

Schwarz, Taster, Mandibeln, das 2. Segment zum Theil und die Beine rothgelb, die H. Hüften vorherrschend braun, das 1—3. Segment fein lederartig, die folgenden glatt.

Lg. $3\frac{1}{2}$ Mill.

Ich entdeckte von dieser Art 1 ♂ am 15. Juni am Lousberg bei Aachen.

14. *Polyaulon* m. — *πολύς* viel und *αὐλών*, *ῶνος*, *ὅ*, der Hohlweg, die Schlucht, das Thal. Bezieht sich auf das regelmässige, stark gefelderte und gleichsam in viele Thäler getheilte *Metanotum*.

Char. generis.

Kopf sehr klein, Gesicht schwach gewölbt, der *clypeus* deutlich abgesetzt, sehr schwach gewölbt, ohne Seitengruben, die Luftlöcher sehr klein und frei am Rande des *clypeus* liegend; der Kiefer-Augenabstand sehr gross, das Gesicht von den Wangen nicht durch eine Rinne getrennt; Mandibeln 2zählig, der obere Zahn sehr wenig länger; Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt. Fühler 18—20gliedrig, alle Geisselglieder langwalzig, ganz wagerecht abstehend behaart, das 1. etwas länger als das 2.

Mesonotum ohne Furchen der Parapsiden; Schildchen gewölbt, *Metanotum* deutlich gefeldert, die *area postero-media* länger als die *ar. superomedia*; Bohrer nicht vorragend.

H. Leib gestielt, das 1. Segment linearisch, an der Spitze nicht breiter als an der Basis, die Luftlöcher desselben ein wenig hinter der Mitte liegend.

Flügel ohne *areola*, Randmal sehr schmal. Die Humeralquerader im V. Flügel hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel nicht gebrochen.

Die Arten sind sehr schwer zu unterscheiden, da sie weder in der Sculptur noch in der Färbung entscheidende und durchgreifende Merkmale darbieten. Da der Bohrer des ♀ auch auf der Unterseite nicht sichtbar hervortritt, so ist auch kein sicheres Merkmal zur Unter-

scheidung der Geschlechter äusserlich wahrzunehmen. Im Allgemeinen ist zwar in dieser Familie der H. Leib der ♂ etwas schmaler, allein dieses Merkmal ist auch hier nicht so scharf ausgeprägt und die Bildung der Fühler lässt ebenfalls keine Unterscheidung wahrnehmen.

Zur Unterscheidung der Arten möge vorläufig folgende Uebersicht dienen.

1. Schenkel und Schienen mehr oder weniger braun 2
- " " " rothgelb 3
2. Fühler 19gliedrig *incertus*.
- " 18gliedrig *fuscipes*.
3. M. Brustseiten rothgelb, M. Brust schwarz; Fühler
 19gliedrig *pleuralis*.
- M. Brustseiten nicht rothgelb 4
4. Fühler 18gliedrig 5
- " mehr als 18gliedrig 7
5. Schenkel und Schienen mehr oder weniger braunroth
 fuscus.
- " " " rein rothgelb 6
6. Die Knötchen des 1. Segments etwas vorspringend
 timidus.
- " " " " " nicht vorspringend
 contrarius.
7. Fühler 19gliedrig 8
- " 20gliedrig 11
8. Der Abstand der Humeralquerader von der Grundader
 viel länger als die Basis der Diskoidalzelle . 9
- Der Abstand der Humeralquerader von der Grund-
 ader gleich der Basis der Diskoidalzelle oder doch
 nicht viel kürzer oder länger; Metathorax und 1.
 Segment mehr oder weniger rothgelb durchschim-
 mernd *isomorphus*.
9. Metathorax und 1. Segment schwarz . . . *atratus*.
- " " " " rothgelb 10
10. H. Hüften gelb *coxalis*.
- " " rothgelb *ultorius*.
11. Der Abstand der Humeralquerader von der Grundader
 kürzer oder gleich der Basis der Diskoidalzelle
 rufipes.

Der Abstand der Humeralquerader von der Grundader länger als die Basis der Diskoidalzelle *similis*.

Alle vorstehenden Arten finden sich in der Nähe von Aachen, *fuscipes*, *pectoralis*, *timidus*, *isomorphus*, *ultorius*, *rufipes*, *similis* und *contrarius* entdeckte ich am Lousberg. Sie kommen meist im Mai, Juni und Juli vor.

15. *Hemiphanes m.* — *ἡμιφανής*, halb erscheinend. Bezieht sich auf die an der Spitze offene oder gleichsam nur halb geschlossene *areola*.

Char. generis.

Kopf klein, *clypeus* nicht tief abgesetzt, schwach gewölbt, an der Spitze fast grade abgestutzt, die Oberlippe weit vorragend, dreieckig zugespitzt; der Kiefer-Augenabstand sehr gross, das Gesicht von den Wangen nicht durch eine Rinne getrennt. Mandibeln 2zählig, der obere Zahn deutlich länger. Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt. Fühler 22—24gliedrig, langgestreckt, kurz abstehend behaart, der Schaft etwas verdickt, das 1. Geisselglied viel länger als das 2., das 8—11. oder das 9—11. Glied mit einem Seitenzähnen versehen.

Mesonotum mit abgekürzten Furchen der Parapsiden; Schildchen ziemlich flach; *Metanotum* an der Basis mit einer deutlichen Quergrube, nicht deutlich gefeldert, die *area postero-media* sehr kurz.

H. Leib etwas länger als der M. Leib, flach, das 1. Segment an der Spitze völlig doppelt so breit wie an der Basis, die Luftlöcher desselben ein wenig vor der Mitte liegend.

Flügel ohne *areola*; die Cubitalquerader grösser als ihr Abstand von der Diskoidalquerader, die Humeralquerader im V. Flügel entweder interstitial oder hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel tief unter der Mitte gebrochen, mit einem starken Fortsatz.

Folgende 2 Arten sind mir bekannt:

1. *Hemiphanes flavipes m.* ♂.

Schwarz, Taster, Mandibeln, Oberlippe, *clypeus*, Fühler und Beine gelb; H. Leib schwarz, das 2. und die folgenden Segmente in der Mitte mehr oder weniger gelb,

das 1. und 2. lederartig-runzlig. Fühler 24gliedrig, das 9—11. Geisselglied mit einem Leistchen, welches kaum zahnartig vorspringt. Humeralquerader im V. Flügel interstitial.

Lg. $5\frac{3}{4}$ Mill.

Aus der Gegend von Aachen. 1 ♂.

2. *Hemiphanes Gravator* m. ♂.

Schwarz, Taster, Mandibeln, Oberlippe, der Vorder- rand des *clypeus*, der Schaft auf der Unterseite und die Beine gelb, das 1. Segment des H. Leibs mit gelben Flecken an der Spitze, das 2. und 3. gelb mit braunen Seitenmakeln; Fühler 22gliedrig, die Geissel braun, das 8—11. Glied mit stark vorspringenden Zähnchen; die Humeralquerader im V. Flügel hinter der Grundader entspringend.

Lg. $5\frac{1}{2}$ Mill. — Aus der Gegend von Aachen 2 ♂.

16. *Myriarthrus* m. — *μυρίος* sehr viel und *ἄρθρον*, τό das Glied, Gelenk. Bezieht sich auf die vielgliedrigen Fühler.

Char. generis.

Kopf klein, Gesicht und *clypeus* gewölbt, der letztere stark abgesetzt; der Kiefer-Augenabstand gross; das Gesicht von den Wangen durch eine Rinne geschieden. Mandibeln 2zählig, die Zähnchen sehr klein, das untere etwas länger; Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt. Fühler 31—39gliedrig, der Schaft verdickt, das 1. Geisselglied beim ♀ doppelt so lang wie das 2., beim ♂ nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang, die Geisselglieder beim ♂ alle langwalzig, kurz und wagerecht abstehend behaart, beim ♀ nach der Spitze hin allmählig immer kürzer und fast schwach gesägt.

Mesonotum ohne Furchen der Parapsiden; Schildchen seitlich bis über die Mitte gerandet, *Metanotum* mit einer Quergrube hart an der Basis, die Basis nicht gefeldert, die *area postero-media* sehr kurz.

H. Leib vom 4. Segment ab von der Seite zusammengedrückt, aber beim ♀ stärker als beim ♂, die Luftlöcher des 1. Segments von oben gesehen nicht sichtbar

lictis (1830) aufstellte, überdies auch schon bei den Pflanzen unter den Compositen eine Gattung *Helicta* existirte.

17. *Megastylus* Schiödde.

Char. generis.

Kopf klein, hinter den Augen verengt, *clypeus* deutlich und stark abgesetzt, gewölbt, von der Seite etwas zusammengedrückt, mit starken Seitengruben; der Kiefer-Augenabstand gross; das Gesicht nicht durch eine Rinne, sondern durch einen mehr flachen Eindruck von den Wangen getrennt; Mandibeln sehr spitz, 2zählig, die Zähnnchen ungleich. Fühler beim ♀ wenigstens 40gliedrig, das 1. Geisselglied länger als das 2., der Schaft verdickt; die Behaarung der Geisselglieder beim ♂ kurz und grade abste hend, beim ♀ aber länger.

Mesonotum ohne Furchen der Parapsiden, Schildchen gewölbt, von der Seite stark zusammengedrückt; *Meta-notum* an der Basis mit einer Querfurche, nicht gefeldert, an der Spitze eine sehr kurze, bald mehr, bald weniger vollkommen geschlossene *area postero-media*.

H. Leib gestielt, flach, mehr oder weniger spatelförmig, das 1. Segment nach der Spitze hin nur wenig erweitert, die Luftlöcher ein wenig vor der Mitte liegend, das 2. Segment mit deutlichen Thyridien; Bohrer nicht vorragend.

Flügel ohne *areola*; Humeralquerader im V. Flügel interstitial oder vor der Grundader entspringend, im H. Flügel gebrochen.

Typ. *Megastylus Cruentator* Schiödde. ♂ ♂. vide gen. et spec. 4. 1 und Holmgren *Tryphonid.* p. 128. 1.

Die nachfolgenden Arten befinden sich in meiner Sammlung.

1. M. Brustseiten rothgelb	2
„ „ schwarz	5
2. V. Brustseiten rothgelb	3
„ „ schwarz	4
3. Die <i>Orbita frontalis</i> gelb	. . . <i>Lineator</i> Schiödde.	
„ „ „ nicht gelb, ♀ 47gl. Fühler		
	<i>Cruentator</i> Schiödde.	

4. H. Leib schwarz; H. Brustseiten, roth gefleckt, ♀
45gl. Fühler *nigriventris m.*
H. Leib in der Mitte mehr oder weniger roth; H.
Brustseiten schwarz, ♀ 45gl. Fühler *conformis m.*
5. Humeralquerader ziemlich weit vor der Grundader
entspringend. ♂ *retroligatus m.*
Humeralquerader interstitial oder kaum vor der Grund-
ader entspringend 6
6. Die ♀ 7
Die ♂ 8
7. H. Schienen an der Spitze braun; *clypeus* und Ge-
sicht ganz dunkel schwarzbraun ♀, Fühler 39gl.
fuscicornis m.
H. Schienen an der Spitze nicht braun, ♀. Fhler. 35gl.
pumilio m.
8. Gesicht ganz hellgelb ♂ *facialis m.*
„ nicht ganz hellgelb 9
9. Kopf schwarz, M. Leib rothgelb ♂. Fühler 30gliedrig
leptoderus m.
„ und M. Leib schwarz 10
10. Humeralquerader genau interstitial; Gesicht und *cly-*
peus schwarz, ♂. Fühler 29gliedrig *pauvillus m.*
Humeralquerader ein wenig vor der Grundader ent-
springend; *clypeus* mehr oder weniger rothgelb;
Fühler 30—31gliedrig ♂ *pumilio m.*
18. *Symphylus m.* σύμφυλος von demselben Stamm, dem-
selben Geschlecht.

Char. generis.

Kopf klein, Gesicht und *clypeus* sehr schwach ge-
wölbt, durch eine schwache Furche geschieden, die Seiten-
gruben des *clypeus* deutlich; der Kiefer-Augenabstand
nicht gross, das Gesicht von den Wangen nicht durch
eine vertiefte Rinne getrennt; Mandibeln 2zählig, der
obere Zahn kaum etwas länger; Scheitel stark gewölbt,
vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt; Fühler
21—22gliedrig ♂ ♀, das 1. Geisselglied kaum etwas län-
ger als das 2., die folgenden alle langwalzig.

Mesonotum mit tiefen Parapsiden-Furchen, die hinten

auf der Mitte zusammenstossen, der M. Lappen desselben vorne in 2 deutliche Zähnen vorspringend; Schildchen gewölbt, *Metanotum* gefeldert, die *area superomedia* schmal, rinnenförmig.

H. Leib fast sitzend, das 1. Segment an der Spitze kaum breiter als an der Basis, ohne vorspringende Knötchen, die Luftlöcher ungefähr in der Mitte liegend.

Das letzte Tarsenglied an allen Beinen stark verdickt, mit kleinen, einfachen, an der Spitze rechtwinklig gekrümmten Fussklauen.

Flügel ohne *areola*, Cubitalquerader sehr klein, beim ♀ fast verschwindend, Humeralquerader im V. Flügel hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel beim ♂ gar nicht, beim ♀ ein wenig unter der Mitte, aber schwach gebrochen.

Typ. *Symphylus hadrodactylus* m. ♂ ♀.

Glatt, M. u. H. Leib mehr oder weniger dunkel kastanienbraun bis rothgelb, Scheitel schwärzlich, *clypeus*, Fühler und Beine rothgelb, die Taster, die V. und M. Hüften und ihre Schenkelringe blassgelb, das 1. Segment ziemlich schmal, das 1—2. mit einem schwachen Quereindruck vor der Spitze; Fühler 21gliedrig.

Lg. 3—3½ Mill.

Aus der Umgegend von Aachen.

Symphylus politus m. ♂ ♀.

Glatt, dunkel rothbraun, der Metathorax und das 1. Segment schwarz, Fühler und Beine rothgelb, die H. Hüften beim ♀ dunkel rothgelb oder rothbraun, die V. und M. Hüften mit ihren Schenkelringen und die Taster blassgelb; das 1. und 2. Segment vor der Spitze mit einem Quereindruck; Fühler 22gliedrig.

Lg. 3½ Mill.

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden im Allgemeinen durch dunklere Färbung, durch die verschiedene Anzahl der Fühlerglieder und das ♂ noch insbesondere durch das 1. Segment, welches offenbar kürzer aber entschieden breiter ist als beim *hadrodactylus*.

Ich fing von *Symph. politus* ♂ und ♀ bei Aachen; das ♀ Ende Juni auch bei Eupen.

Anmerk. Ob die Gattung *Symphylus* mit Recht der Familie der *Plectiscoidae* einzureihen ist, will ich vor der Hand nicht endgültig entscheiden, wenn sie aber hier nicht ihren Platz fände, müsste sie ohne allen Zweifel den Pimpliden beigesellt werden.

19. *Eusterinx m.* — εὖ wohl, gut, στῆρις, ἡ die Stütze. Bezieht sich auf die zwar kurzen aber starken Klappen des Bohrers, welche beim Anstechen eine gute Stütze bilden.

Char. generis.

Kopf sehr klein, Gesicht schwach gewölbt, der *clypeus* deutlich abgesetzt, schwach gewölbt mit kleinen Seitengrübchen, in denen die Luftlöcher liegen (aber schwer sichtbar!), der Kiefer-Augenabstand nicht gross; das Gesicht nicht durch eine Rinne von den Wangen getrennt; Mandibeln 2zählig, der obere Zahn länger; der Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt. Fühler stark, 17—22gliedrig, kurz und nicht wagerecht abstehend behaart, beim ♀ nach der Spitze hin etwas verdickt, das 1. Geisselglied länger als das 2., das 6. Geisselglied beim ♂ meist nach aussen hin schwach ausgebuchtet.

Mesonotum mit tiefen Furchen der Parapsiden, die auf der Mitte fast zusammentreffen; Schildchen gewölbt; *Metanotum* deutlich gefeldert.

H. Leib gestielt, die Luftlöcher des 1. Segments ein wenig hinter der Mitte liegend, der *postpetiolus* ein wenig breiter als der *petiolus*; die Thyridien an der Basis des 2. Segments deutlich; Bohrer vorragend, kurz, mit starken, ziemlich dicht behaarten Klappen.

Flügel ohne *areola*; die Humeralquerader im V. Flügel interstitial, selten hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel nicht gebrochen.

Gravenhorst hat keine Art dieser Gattung gekannt, es sei denn, er hätte sie unter *Hemiteles* gestellt. In der Umgebung Aachens kommen mehrere Arten vor, eine Art, *oreophilus m.* fand ich im Engadin. Die Arten unterscheiden sich wie folgt:

1. Alle Hüften dunkel ♀ *obscura*.
Nicht alle Hüften dunkel 2
2. Fühler 22gliedrig, das 2. Segment runzlig ♂ *subdola*.
„ weniger als 22gliedrig, das 2. Segment nicht
runzlig 3
3. Fühler 21gliedrig; das 2. und die folgenden Segmente
am H. Rande breit gelb gesäumt 4
Fühler weniger als 21gliedrig; das 2. u. 3. Segment
am H. Rande nicht breit gelb gesäumt 5
4. Das 2. und 3. Segment rothgelb ♂ . . . *argutula*.
„ „ „ „ „ nicht ganz rothgelb ♂. ♀ *vigil*.
5. Fühler 20gliedrig 6
„ weniger als 20gliedrig 8
6. Das 2. und 3. Segment ganz rein rothgelb ♂ *scitula*.
„ „ „ „ „ nicht ganz rein rothgelb 7
7. Die 3 ersten Fühlerglieder rein rothgelb ♂. ♀ *basalis*.
„ „ „ „ nicht alle rein rothgelb
♂. ♀ *ambigua*.
8. Fühler 19gliedrig 9
„ weniger als 19gliedrig 14
9. M. Brust und M. Brustseiten ganz glatt . . . 10
„ „ „ „ „ nicht zugleich glatt 11
10. Die Schenkel beim ♂ bräunlich; Humeralquerader
hinter der Grundader liegend *diversa*.
Die Schenkel beim ♂ rothgelb; Humeralquerader in-
terstitial *laevipleuris*.
11. Das letzte Geißelglied doppelt so lang wie das vor-
letzte 12
Das letzte Geißelglied nicht doppelt so lang wie das
vorletzte ♂. ♀ *divulgata*.
12. Die Fühler so wie das 2. und 3. Segment rothgelb
♀ *intermedia*.
„ „ „ „ „ „ „ „ „ mehr oder
weniger bräunlich roth 13
13. H. Schienen an der Basis braun; das 2. und 3. Seg-
ment ohne gelben H. Rand ♂. ♀ . . . *oreophila*.
H. Schienen an der Basis nicht braun; das 2. und 3.
Segment mit einem gelben H. Rand ♀ *subcincta*.

14. Fühler 17gliedrig; Humeralquerader hinter der Grundader entspringend. ♂ ♀ *oligomera*.
 Fühler 18gliedrig 15
15. Fühler hell rothgelb; die *area supero-externa* mit der *dentipara* verschmolzen ♀ *fulvicornis*.
 Fühler braunroth oder bräunlich, besonders nach der Spitze 16
16. Die *area postero-media* ganz glatt, stark glänzend ♀ *speculifera*.
 " " " lederartig, ohne Glanz 17
17. Das letzte Geisselglied doppelt so lang wie das vorletzte ♀ *moesta*.
 Das letzte Geisselglied nicht völlig doppelt so lang wie das vorletzte 18
18. Das 2. Segment rein rothgelb ♀ . . . *fulvicincta*.
 " " " nicht rein rothgelb ♂. ♀ . *tenuis*.

20. *Pantisarthrus m.* — πᾶς, παντός ganz, ἴσος gleich und ἄρθρον, τὸ das Glied, also ganz gleichgliedrig, bezieht sich auf die Gleichheit des 1. und 2. Geisselgliedes.

Char. generis.

Kopf klein, hinter den Netzaugen verengt, *clypeus* vom Gesicht durch eine Furche abgegränzt, breit, schwach gewölbt; der Kiefer-Augenabstand nicht besonders gross; Gesicht durch eine schwache Furche von den Wangen getrennt; Mandibeln vom *clypeus* überwölbt, nicht sichtbar; Scheitel vom H. Haupt durch eine scharfe Leiste getrennt, Fühler fadenförmig, kurz behaart, nach der Spitze hin beim ♀ nicht verdickt, Schaft walzenförmig, das 1. Geisselglied genau so lang wie das 2.

Mesonotum ohne Furchen der Parapsiden; *Metanotum* gefeldert, die *area postero-media* durch einen scharfen M. Kiel getheilt.

H. Leib mit einem deutlichen, nicht über die Spitze vorragenden Bohrer.

Flügel ohne *areola*; die Cubitalquerader verschwindend klein, von der Diskoidalquerader durch einen weiten Zwischenraum getrennt; die Diskokubitalader mehr oder

weniger scharf winklig gebrochen; Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel nicht gebrochen.

Von dieser Gattung, durch den Bohrer so ausgeprägt und leicht kenntlich, besitze ich nur ♀ und zwar in geringer Anzahl, auch sind mir nur 3 Arten in hiesiger Gegend vorgekommen, die sich auf nachfolgende Art leicht unterscheiden lassen.

1. Der 1. Abschnitt des *radius* im H. Flügel länger als der 2.; Fühler 19gliedrig *inaequalis*.
Der 1. Abschnitt des *radius* im H. Flügel so lang oder etwas kürzer als der 2. 2
2. Randmal braun; das 2. Segment bloss am H. Rande rothgelb; Bohrer aufwärts gerichtet; Fühler 19gliedrig *luridus*.
Randmal gelbröthlich; das 2. Segment vorherrschend rothgelb; Bohrer gerade; Fühler 20gliedrig
ochropus.

21. *Entelechia m.* — ἐντελέχεια, ἡ die Thätigkeit, Wirk-
samkeit. Bezieht sich auf die Lebensweise, welche
bei den parasitischen Insecten durch Vernichtung
anderer Arten oft eine sehr thätige und nützliche ist.
Char. generis.

Kopf so breit wie der M. Leib, hinter den Augen verengt, Gesicht in der Mitte schwach gewölbt, der *clypeus* abgesetzt, schwach gewölbt; der Kiefer-Augenabstand gross, Gesicht durch eine schwache Furche von den Wangen getrennt; Mandibeln 2zählig, der obere Zahn etwas länger; Scheitel hinten etwas eingedrückt, durch eine scharfe Leiste vom H. Haupt getrennt; Fühler 23gliedrig, die Glieder langwalzig, abstehend deutlich behaart, das 1. Geisselglied gleich dem 2., wenn nicht etwas länger.

Mesonotum mit starken, tiefen Furchen der Parapsiden, die sich fast über die Mitte hinaus erstrecken; Schildchen gewölbt; *Metanotum* scharf gefeldert, die *area supero-media* sehr eng.

H. Leib gestielt, das 1. Segment an der Spitze nur wenig breiter als an der Basis, die Knötchen desselben

vor der Mitte liegend, das 2. an der Basis mit deutlichen Thyridien, die 3 folgenden Segmente kaum erweitert.

Flügel ohne *areola*, die Cubitalquerader deutlich aber nicht so lang wie ihr Abstand von der Diskoidalquerader; die Diskokubitalader deutlich gebrochen, die Diskoidalzelle an der Basis sehr breit, die Humeralquerader im V. Flügel etwas hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel unter der Mitte gebrochen mit einem deutlichen Fortsatz.

Ich kenne von dieser Gattung nur eine Art im männlichen Geschlecht, nämlich:

Entelechia suspiciosa m. ♂.

Schwarz, Taster, Mandibeln, *clypeus*, Fühler und Beine rothgelb, H. Schenkel zum Theil sehr schwach rothbräunlich; H. Leib schwarz, das 2. Segment am H. Rande, das 3. und 4. ganz rothgelb, das 1. und 2. ganz, das 3. an der Basis zum Theil lederartig; Flügel wasserhell, Randmal bräunlich.

Lg. 4 Mill.

2 ♂ wurden von mir Anfangs Juni im Aachener Walde gefangen.

22. *Gnathochorisis* m. — γνάθος, ἡ die Wange und χώρισις, ἡ die Trennung, Theilung. Bezieht sich auf die Wangen, welche durch eine tiefe Furche vom Gesicht getrennt sind.

Char. generis.

Kopf sehr kurz, von oben gesehen fast scheibenartig, Scheitel sehr eng, nach vorne und hinten fast senkrecht abschüssig, Gesicht sehr breit, schwach gewölbt, vom *clypeus* deutlich geschieden, dieser von subrhombischer Form, ziemlich flach, die Luftlöcher in den Seitenecken hart anliegend; die Wangen vom Gesicht durch eine tiefe Furche getrennt; der Kiefer-Augenabstand grösser als die Wurzelbreite der Mandibeln, diese aus breiter Basis äusserst scharf zugespitzt, 2zählig, das obere Zähnchen etwas länger; die innere *Orbita* nicht ausgerandet. Fühler beim ♀ 23-, beim ♂ 24gliedrig, das 1. Geisselglied länger als das 2.

M. Leib fast so hoch wie lang, *Mesonotum* mit tiefen,

nach hinten stark convergirenden Furchen der Parapsiden, das Schildchen nur an der Basis seitwärts geleistet, die Seitengruben desselben so wie auch die des H. Schildchens völlig glatt; *Metanotum* ganz regelmässig und sehr scharf geleistet, die *area basalis* und *ar. supero-media* quereckulär, beim ♀ aber mehr quadratisch; die *area supero-externa* und *dentipara* vollständig geschieden und letztere sehr stark zahnartig vorspringend. Die Luftlöcher klein, rund. Die M. Brustseiten von der M. Brust durch eine seichte Furche getrennt, hinten breit eingedrückt, glatt, vorne mit einem vom Vorderrande der M. Brust scharf abgegränzten Lateralfeldchen.

Beine stark entwickelt, H. Hüften dick, alle Schenkel und die H. Schienen verdickt, die H. Schienen und die H. Tarsen dicht behaart, aber ohne Spur von Dörnchen; H. Ferse ziemlich stark, nicht halb so lang wie die H. Schiene, mit kurzen Spornen, das letzte Fussglied deutlich doppelt so lang wie das vorletzte, die Fussklauen gross und stark gekrümmt, nicht gekämmt.

H. Leib nicht länger als Kopf und M. Leib, gestielt, der Stiel breit, nicht länger als der *postpetiolus* und auch nur wenig schmaler, der letztere an den Seiten scharf geleistet; 2 scharfe M. Kiele gehen von der Basis aus schwach convergirend bis zum *postpetiolus*, dann parallel bis zur Spitze, die Luftlöcher liegen genau in der Mitte. Das 2. Segment ist fast quadratisch, kaum etwas breiter als lang, seine Luftlöcher liegen vor der Mitte, die Thyridien hart an der Basis in den V. Ecken und sind beim ♂ deutlicher und grösser als beim ♀. Vor der Spitze hat dieses Segment einen leichten bogenförmigen Quereindruck und an demselben liegen 2 völlig glatte *lunulae*. An der Spitze ist der H. Leib zusammengedrückt und zwar beim ♀ stärker als beim ♂. Der Bohrer ragt deutlich über die H. Leibsspitze hervor und erscheint etwas gekrümmt.

Flügel mit breitem Randmal und breitem Radialfeld, der *radius* beim ♂ stärker winklig gebrochen, *areola* fehlend; die Diskokubitalader schwach winklig gebrochen ohne Zahn; Humeralquerader im V. Flügel beim ♂ fast

interstitial, beim ♀ ein wenig hinter der Grundader entspringend, im H. Flügel in beiden Geschlechtern unter der Mitte gebrochen.

Typ. *Gnathochorisis flavipes m.*

Dunkel rothbraun, Fühler, der untere Theil der *Orbita frontalis*, Gesicht, *clypeus*, Mandibeln, Taster und Beine sammt den Hüften und Trochanteren rein gelb; der Mittelleib dunkler rothbraun als der H. Leib.

♂ ♀. Lg. 4—5 Mill.

Ich fing diese Art in der Nähe von Boppard.

Anmerk. Durch den an der Spitze deutlich zusammengedrückten H. Leib bewogen, habe ich diese Gattung früher zu den Campoplegoiden gestellt. Wiederholte Untersuchungen aber lassen fast keinen Zweifel mehr übrig, dass sie zu den Plectiscoiden gestellt werden muss. Folgende Punkte dürften dafür massgebend sein.

1. Die innere *Orbita* ist nicht ausgerandet.

2. Der *clypeus* ist deutlich abgesetzt und hat eine subrhombische Form, wie sie bei andern Gattungen der Plectiscoiden, aber nicht bei den Campoplegoiden vorkommt.

3. Die Wangen sind vom Gesicht durch eine tiefe Furche getrennt.

4. Die *area dentipara* des *Metanotums* springt zahnartig vor.

5. Der *postpetiolus* hat 2 durchgehende M. Kiele.

6. Die H. Schienen und H. Tarsen sind nicht mit Dörnchen besetzt.

7. Das 2. Segment hat deutliche *lunulae*.

23. *Proclitus m.* — von *προκλίνω* sich vorwärts neigen, hinneigen. Bezieht sich auf das Verhältniss der Cubital- zu der Radialader, da sich erstere durch die häufig vorkommende starke Verkürzung der Cubitalquerader sehr stark zu der letzteren hinneigt und oft dieselbe gleichsam berührt.

Char. generis.

Kopf so breit wie der M. Leib, *clypeus* durch eine Furche vom Gesicht getrennt, seitlich mit tiefen, breiten

Gruben, gewölbt, breit; der Kiefer-Augenabstand meist ziemlich gross, selten sehr kurz; das Gesicht von den Schläfen durch eine Furche getrennt; Mandibeln 2zählig, der obere Zahn länger; Scheitel vom H. Haupt durch eine Leiste geschieden. Fühler 17—26gliedrig, kurz behaart, die Haare etwas abstehend; der Schaft walzig, alle Geisselglieder langwalzig, das 1. länger als das 2.

Mesonotum mit abgekürzten Furchen der Parapsiden, *Metanotum* gefeldert.

H. Leib beim ♀ mit vorragendem Bohrer, die Klappen desselben schmal, lang aber nicht dicht behaart.

Flügel ohne *areola*, die Cubitalquerader stark verkürzt, oft ganz fehlend oder bloss punktförmig, der 1. Abschnitt des *radius* gebogen und mit dem 2. keinen scharfen Winkel bildend; Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel unter der Mitte (oft sehr tief) gebrochen, ohne deutlichen Fortsatz.

Die Arten dieser Gattung sind wieder sehr zahlreiche, aber schwer zu unterscheiden, im Habitus erinnern sie ganz an *Plectiscus*, aber der Mangel einer *areola* unterscheidet sie schon hinreichend. Die nachfolgende analytische Tabelle möge einstweilen zur Unterscheidung dienen, bis genauere Beobachtungen die Arten noch sicherer begründen.

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Fühler 17gliedrig | 2 |
| „ mehr als 17gliedrig | 4 |
| 2. Fühler ganz rothgelb | <i>fulvicornis</i> . |
| „ nicht „ | 3 |
| 3. Randmal braun | <i>inquietus</i> . |
| „ blass | <i>cupidus</i> . |
| 4. Fühler 18gliedrig | 5 |
| „ mehr als 18gliedrig | 11 |
| 5. H. Hüften braun | 6 |
| „ „ rein rothgelb | 7 |
| 6. Das 2. Segment glatt; das letzte Fühlerglied doppelt
so lang wie das vorhergehende; Geissel mehr oder
weniger rothgelb | <i>providus</i> . |

Das 2. Segment lederartig; Geissel ganz schwarzbraun
absconditus.

7. Das 3. Segment ganz oder vorherrschend rothbraun 8
 " " " vorherrschend gelb oder rothgelb 9
8. Das letzte Geisselglied völlig so lang wie die zwei
 vorangehenden zusammen *exilis*.
 Das letzte Geisselglied etwas länger als das vorletzte
 autumnalis.
9. Das 1. Segment mit deutlich vorspringenden Knötchen
 Evacuator.
 " " " ohne deutlich vorspringende Knötchen 10
10. Bohrer nicht länger als der halbe H. Leib *contemptibilis*.
 " deutlich länger als der halbe H. Leib *periculosus*.
11. Fühler 19gliedrig 12
 " mehr als 19gliedrig 18
12. *Clypeus* in der Mitte gewölbt 13
 " " " " flach niedergedrückt 15
13. Brust und alle Brustseiten rothgelb . . *fulvipectus*.
 Nicht alle Brustseiten rothgelb 14
14. Bohrer länger als der halbe H. Leib . . *attentus*.
 " kürzer als der halbe H. Leib; das 3. und 4.
 Segment stark blatternarbig punktirt . *punctatus*.
15. *Clypeus* ganz schwarz; H. Hüften braun *curiosus*.
 " mehr oder weniger rothgelb; H. Hüften ganz
 rothgelb oder kaum bräunlich 16
16. Das 1. Segment mit stark vorspringenden Knötchen
 Instigator.
 " " " ohne " " Knötchen 17
17. Schaft ganz schwarz *Conturbator*.
 " auf der Unterseite rein rothgelb *clypearis*.
18. Fühler 20gliedrig 19
 " mehr als 20gliedrig 29
19. Bohrer so lang oder fast länger als der ganze H. Leib
 quaesitorius.
 " kürzer als der ganze H. Leib 20
20. *Mesonotum* mit einer tiefen M. Längsfurche *fossulatus*.
 " ohne M. Längsfurche 21
21. *Clypeus* rothgelb mit schwarzer Basis . *dimidiatus*.
 " ganz dunkel 22
22. Das letzte Fühlerglied so lang wie die 2 vorangehen-
 den zusammen, Fühler ganz rothgelb . . *rudis*.

- Bohrer nicht länger als der H. Leib 38
37. V. u. M. Brustseiten schwarz *caudiger*.
 Der ganze M. Leib rothgelb *pallens*.
38. Das 2. Segment bis zur Mitte stark lederartig, matt
navus.
 " " " " " " schwach lederartig,
 glänzend *litigiosus*.
- AA. Die ♂.
1. Fühler 18gliedrig 2
 " mehr als 18gliedrig 3
2. Kopf und M. Leib rothgelb *infimus*.
 " " " " schwarz *albidipes*.
3. Fühler 19gliedrig 4
 " mehr als 19gliedrig 9
4. Die Knötchen des 1. Segments stark vorspringend 5
 " " " " " nicht vorspringend 6
5. Das 2. Segment ganz glatt *stenogaster*.
 " " " fein lederartig *exiguus*.
6. Das 2. Segment fein lederartig; Fühler ganz schwarz-
 braun *humilis*.
 Das 2. Segment nicht lederartig; Fühler nicht ganz
 schwarzbraun 7
7. Das 1. Segment mit 2 feinen, convergirenden und an
 der Spitze zusammentreffenden Kielen *bicarinatus*.
 Das 1. Segment ohne convergirende Kiele 8
8. M. Leib rothgelb *gracilentus*.
 " " schwarz *procerulus*.
9. Fühler 20gliedrig 10
 " mehr als 20gliedrig 17
10. *Clypeus* abgeflacht 11
 " in der Mitte gewölbt 12
11. *Mesonotum* mit einer M. Furche *subsulcatus*.
 " ohne M. Furche *clypearis*.
12. M. Leib rothgelb; Randmal blassgelb 13
 " " schwarz; Randmal schwach bräunlich 14
13. Kopf rothgelb; das 1. Segment lederartig, matt; Schild-
 chen bis zur Spitze scharf gerandet . *marginatus*.
 Kopf schwarz; das 1. Segment glatt *melanocephalus*.

14. Das 6. und 7. Geisselglied mit einem Seitenleistchen, welches vor der Spitze schwach zahnartig vor-
springt 15
Das 6. und 7. Geisselglied ohne Seitenleiste . . 16
15. Das 2. Segment an der Basis fein lederartig
Das 2. Segment ganz glatt *inaestimabilis*.
16. Das 2. Segment an der Basis gestreift *denticulatus*.
" " " " " nicht gestreift *substriatus*.
" " " " " *leptosomus*.
17. *Clypeus* schwarz oder schwarzbraun; Fühler 21—22-
gliedrig *sincerus*.
Clypeus gelb; Fühler 23—24gliedrig . . . *grandis*.
Anmerk. Es schien mir durchaus nothwendig, die
♂ von den ♀ zu trennen, statt eine Zusammenstellung
nach schwachen Analogieen zu versuchen. Bei dieser
Gattung sowohl wie bei *Aperileptus* und *Plectiscus* muss
die genaue Beobachtung über die Lebensweise und die
Zucht das sichere Fundament zur Sicherstellung der Ge-
schlechter legen, um so mehr, da man nicht weiss, in wie
fern die Farben beständig sind oder nicht.

A n h a n g.

Symplecis m. — *συμπλεκής*, *ές* verflochten, verbunden.

Bezieht sich auf die enge Verbindung mit der sehr
nahe verwandten Gattung *Catastenus m.*

Char. generis.

Kopf klein, Gesicht flach oder sehr schwach gewölbt,
nach unten verengt, vom *clypeus* ziemlich deutlich ge-
schieden, dieser flach, seitwärts bis zum Augenrande sich
erstreckend; Mandibeln 2zählig, der obere Zahn länger.
Netzaugen gross, tief hinabgehend, der Kiefer-Augenab-
stand deshalb sehr klein, die Nebenaugen vom Augen-
rande ziemlich weit abstehend, der Scheitel vom H. Haupt
durch eine scharfe Leiste getrennt. Fühler 20- oder mehr
als 20gliedrig, das 1. Geisselglied länger als das 2.

Am Mittelleib hat das *Mesonotum* deutliche aber ab-
gekürzte Furchen der Parapsiden, das Schildchen ist nur
an der Basis deutlich gerandet, das *Metanotum* sehr regel-

mässig und scharf gefeldert, die *area superomedia* an der Basis breiter als an der Spitze.

H. Leib gestielt, der *postpetiolus* kaum breiter als der *petiolus*, die Luftlöcher hinter der Mitte liegend; die Thyridien des 2. Segments liegen etwas von der Basis ab, und stehen mit der Basis durch eine feine Leiste in Verbindung.

An den Beinen sind die H. Schenkel und H. Schienen nicht verdickt, das letzte Fussglied der H. Tarsen nicht länger als das vorletzte und die Klauen desselben von gewöhnlicher Form und Grösse. Die H. Schienen haben sehr kurze Sporne.

Flügel mit einer schief liegenden 4seitigen *areola*, die Diskokubitalader schwach winklig gebrochen, ohne Zahn, die Humeralquerader im V. Flügel interstitial, im H. Flügel tief unter der Mitte gebrochen.

Von dieser Gattung sind mir folgende 3 Arten im männlichen Geschlecht bekannt, ♀ sind mir noch nicht zu Gesicht gekommen.

1. *Symplecis Alpicola m.*

Schwarz, Mandibeln, die Unterseite der V. Hüften, die Trochanteren zum Theil so wie die Schenkel und Schienen rothgelb, H. Schenkel rothbräunlich, ebenso die Tarsen, die H. Hüften mit dem 1. Trochanter schwarz; H. Leib schwarz, stark glänzend, das 2. Segment am H. Rande, das 3. an der Basis und am H. Rande schwach röthlich durchscheinend, das 1. und 2. Segment fein runzlig, matt; Flügel wasserhell, Randmal schwach bräunlichgelb, Flügelwurzel, und ebenso ein kleiner Punkt vor dem röthlichgelben Flügelschüppchen rein hellgelb.

♂. Lg. $4\frac{1}{2}$ Mill. — Nur 1 Stück in der Schweiz und zwar am Fuss des Splügen gefangen.

2. *Symplecis xanthostoma m.*

Schwarz, Fühler 20gliedrig, Taster, Mandibeln und *clypeus* hellgelb. Beine mitsammt den Hüften röthlichgelb, bloss die H. Hüften mit Ausnahme der Spitze schwarz; H. Leib stark glänzend, schwarz, das 2. Segment am H. Rande rothgelb, das 3. rothgelb mit zwei grossen schwarzen Seitenflecken, das 1. und 2. Segment fein lederartig

matt; Flügel wasserhell, Randmal schwach bräunlich gelb, Flügelwurzel und Flügelschüppchen hellgelb.

♂. Lg. 4 Mill. — Aus der Gegend von Aachen; am 15. October auch am Lousberg gefangen.

3. *Symplecis zonaria m.*

Schwarz, die Mandibeln, das 2. Segment am H. Rande, das 3. ganz und die Beine roth, Hüften schwarz, die V. Hüften auf der Unterseite rothgelb, die H. Tarsen sehr schwach rothbräunlich; Flügel schwach bräunlich getrübt, Randmal schmutzig braungelb, Flügelwurzel gelb, das Schüppchen rothgelb; Fühler + 21gliedrig (die Spitze abgebrochen!), die 5 letzten Glieder etwas breiter als lang.

♂. Lg. 5 Mill. — Aus der Gegend von Aachen.

Anmerk. Diese Gattung, welche ich früher, gestützt auf den an der Spitze schwach zusammengedrückten H. Leib, zu der Familie der Campoplegoiden gestellt hatte, findet bei genauerer Betrachtung eine naturgemässere Stellung bei den *Plectiscoiden* und zwar gleich neben *Catastenus*, wohin sie das nach unten sehr merklich verengte Gesicht und die sehr grossen Netzaugen verweisen. Bei den *Plectiscoiden* aber wird ihre Stellung hauptsächlich auf die schief liegende 4seitige *areola*, die Bildung des 1. Segments, den sehr deutlich abgesetzten *clypeus* und die sehr kurzen Sporne der H. Schienen zu gründen sein.

Alphabetisches Verzeichniss der Gattungen und Arten.

	Seite		Seite
Aniseres	92	euryzonus	78
lubricus	93	Exstirpator	78
pallipes	93	filiventris	79
Aperileptus	75	flavus	76
adversarius	77	frontalis	78
albipalpus	77	Fungicola	77
conformis	79	immundus	76
Custoditor	78	impacatus	78
electus	78	impurus	76

<i>inamoenus</i>	79	Entypoma	81
<i>inclinans</i>	79	<i>robustum</i>	82
<i>infuscatus</i>	77	Eusterinx	107
<i>labilis</i>	79	<i>ambigua</i>	108
<i>languidus</i>	79	<i>argutula</i>	108
<i>melanopsis</i>	78	<i>basalis</i>	108
<i>meritus</i>	78	<i>diversa</i>	108
<i>microspilus</i>	77	<i>divulgata</i>	108
<i>notabilis</i>	79	<i>fulvicincta</i>	109
<i>penetrans</i>	76	<i>fulvicornis</i>	109
<i>placidus</i>	77	<i>intermedia</i>	108
<i>plagiatus</i>	78	<i>laevipleuris</i>	108
<i>secretus</i>	78	<i>moesta</i>	109
<i>Spoliator</i>	77	<i>obscura</i>	108
<i>sternoxanthus</i>	79	<i>oligomera</i>	109
<i>subsignatus</i>	79	<i>oreophila</i>	108
<i>tricinctus</i>	77	<i>scitula</i>	108
<i>tutorius</i>	77	<i>speculifera</i>	109
<i>vacuus</i>	77	<i>subcincta</i>	108
<i>vanus</i>	78	<i>subdola</i>	108
<i>viduatus</i>	78	<i>tenuis</i>	109
<i>vilis</i>	77	<i>vigil</i>	108
<i>vittiger</i>	79	Gnathochorisis	111
Apoclima	97	<i>flavipes</i>	113
<i>signaticorne</i>	98	<i>Helictes Hal.</i>	103
Ateleute	98	Hemiphanes	101
<i>linearis</i>	99	<i>flavipes</i>	101
Blapticus	82	<i>Gravator</i>	102
<i>leucostomus</i>	83	Holomeristus	80
Dialipsis	83	<i>tenuicinctus</i>	81
<i>conjuncta</i>	84	Idioxenus	94
<i>diversa</i>	84	<i>clypeatus</i>	95
<i>exilis</i>	84	<i>conspicuus</i>	95
<i>intermedia</i>	84	<i>coxalis</i>	95
<i>mesomelaena</i>	84	<i>inaequalis</i>	95
<i>Observatrix</i>	84	<i>inquilinus</i>	95
<i>pallida</i>	84	<i>Intricator</i>	95
Dicolus	96	<i>invalidus</i>	95
<i>Excubitor</i>	97	<i>Mediator Schiödt</i>	95
<i>Insectator</i>	97	<i>polymerus</i>	95
<i>pectoralis</i>	97	<i>propinquus</i>	95
<i>subtiliventris</i>	97	<i>tetraglyptus</i>	95
Entelechia	110	<i>Variator</i>	95
<i>suspiciosa</i>	111	Megastylus Schiödt	104

conformis	105
Cruentator Schiödte	104
facialis	105
fuscicornis	105
leptoderus	105
Lineator Schiödte	104
nigriventris	105
pauillus	105
pumilio	105
retroligatus	105

Miomeris	91
aquisgranensis	92
Myriarthrus	102
aemulus	103
Cingulator	103
erythrostoma Grv.	103
flavopictus Grv.	103
rufipleuris	103

Pantisarthrus	109
inaequalis	110
luridus	110
ochropus	110
Plectiscus Grv.	84
abditus	90
Agitator	89
ambiens	91
Ambulator	87
amicalis	87
bidentulus	91
binodulus	89
brachyurus	87
canaliculatus	86
cinctulus	89
conjunctus	87
collaris Grv.	89
communis	86
connexus	89
Cooperator	91
Coxator	86
crassicornis	89
deterior	88
determinatus	88
discolor	91
disjunctus	91
distinctus	88

elumbis	90
enixus	91
erythropygus	88
eversorius	88
filiformis	90
flavicentratus	90
flavicoxis	87
flavizonus	88
fraternus	87
fulvus	86
fuscicornis	90
gilvus	86
habilis	88
helvolus	86
hostilis	88
humeralis	86
jejunos	91
Imperator Grv. s. Anmerk.	79
inanis	91
incertus	86
infirmus	86
iniquus	90
integer	89
longicornis	90
melanocerus	87
melanostomus	90
mendicus	88
mesoxanthus	88
moerens	87
monochrocerus	91
Monticola	89
nefastus	89
nigritus	86
nuptialis	87
pallipes Grv. s. Anmerk.	79
parviceps	90
parvulus	86
peregrinus Ruthe s. Anm.	80
petiolatus	87
posticatus	87
praedatorius	91
praepositus	89
procerus	90
proximus	88
pungens	87
sodalis	88
spilotus	90

subangulatus	88	exilis	115
subcompletus	90	fossulatus	115
subcurvatus	89	fulvicornis	114
subsimilis	86	fulvipectus	115
subtilicornis	90	gracilentus	117
subtilis	86	grandis	116 und 118
tantillus	90	humilis	117
tener	86	inaestimabilis	118
tenuicornis	86	inferior	116
Terebrator	87	infinus	117
Vagator	87	inquietus	114
xanthoneuris	87	Instigator	115
zonatus Grv. s. Anmerk.	85	leptosomus	118
Polyaulon	99	litigiosus	117
atratus	100	macrurus	116
contrarius	100	marginatus	117
coxalis	100	melanocephalus	117
fuscipes	100	mesoxanthus	116
fuscus	100	navus	117
incertus	100	pallens	117
isomorphus	100	perditorius	116
pleuralis	100	periculosus	115
rufipes	100	procerulus	117
similis	101	providus	114
timidus	100	punctatus	115
ultorius	100	quaesitorius	115
Proclitus	113	rudis	115
absconditus	114	sincerus	118
albidipes	117	sordidus	116
attentus	115	spectabilis	116
autumnalis	115	stenogaster	117
bicarinatus	117	substriatus	118
caudiger	117	subsulcatus	117
cautus	116	unicinctus	116
clypearis	115 und 117	validus	116
contemptibilis	115	Visitator	116
Conturbator	115	Zelator	116
cupidus	114		
curiosus	115	Symphylus	105
definitus	116	hadrodactylus	106
denticulatus	118	politus	106
dimidiatus	115	Symplesis	118
displicitus	116	Alpicola	119
Evacuator	115	xanthostoma	119
exiguus	117	zonaria	120